

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Statistik der Alpen von Deutsch-Tirol

Gerichtsbezirke des Oberinnthales, Lechthales, Etschthales, Eisackthales
und Pusterthales, nebst einer übersichtlichen Zusammenstellung
sämmtlicher Alpen in Deutschtirol

Graf, Ludwig

1882

Gerichtsbezirk Landeck

[urn:nbn:at:at-ubi:2-12301](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-12301)

Gerichtsbezirk Landeck.

Gemeinde Fließ.

Melk Alpen.

1. Goggels-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz; Abfalls- und Steinschlaggefahr vorhanden; gränzt an eine Melkalpe. Boden: sehr trocken; mageres Futter. Wege: durch den Wald bis zur Alfhütte schlecht, doch nicht beschwerlich und nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: 2. Hälfte Juni — 21. September; alt- und neumelke Kühe; der Weibegang ist in Schläge getheilt. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz besteht. Gebäude: 1 Sennhütte im schlechten Zustande. Wasser: wenig. Holz: genug. Zäune von Holz. Düngewirthe: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 28 fl., 3 Gehilfen à 15 fl.; 1 Hirte 35 fl. und 2 Gehilfen à 11. fl. nebst Käse und Ziger. Die Alpe ist schlecht gehalten.

2. Hochgallmigg-Alpe. Thal

Lage: Größtentheils im Holz, mäßig steil nach SO. abdachend; Abfalls- und Steinschlaggefahr; gränzt an Galtalpen. Boden: sehr verwachsen und rauh, im Walde sumpfig, in der Höhe steinig; schlechtes Futter. Weg: mittelmäßig, nicht beschwerlich und nicht lang. Servituten: das Weide- und Holzbezugsrecht in den Gemeindewaldungen. Auftrieb: Ende Juni — 20. September, alt- und neumelke Kühe; Weibegang unter Aufsicht. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz besteht. Gebäude: 1 Alfhütte in schlechtem Zustand. Wasser: hinreichend. Holz: genug. Zäune: von Holz in großer Ausdehnung. Düngewirthe: keine. Produkte: für den eigenen Haushalt. Löhne: 1 Sennin 20 fl., 1 Hirte 22 fl. und 1 Nebenhirte 4 fl. nebst Käse. Die Alpe ist schlecht gehalten und ging in ihrem Ertrag um mindestens 25% zurück.

Galt-Alpen.

Urg-Alpe.

Lage: Theils im, theils ober Holz, sehr steil, mit südbölicher Abdachung; Abfalls- und Steinschlaggefahr vorhanden; gränzt an Melk- und Schafalpen. Boden: sehr rauh. Weg: gut und nicht lang. Servituten: ein kleiner Theil der Weidefläche wird auch vom Vieh der Alpe Hochgallmigg und der Gemeinde Ladis benützt. Auftrieb: Mitte Juni — Ende August; Weibegang unter Aufsicht. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz besteht. Wasser und Holz: hinlänglich. Zäune: keine. Gebäude: 1 Hirtenhütte. Düngermanipulation: keine. Löhne: 1 Hirte 50 fl. und für jedes Viehstück 61 Piter Roggen und 2 Loib Brod, muß jedoch sich selbst und einen Gehilfen verpflegen. Die Alpe ist gut gehalten.

Gemeinde Sams.

Melk-Alpen.

1. Sax- mit Rötthel- und See-Alpe.

Lage: Erstere ober Holz, bildet den Hochlager; ist zur Hälfte mäßig geneigt, zur Hälfte aber steil, dacht nach W., NW., N. und O. ab; besitzt gefährliche Stellen; die andern 2 bilden die Mittellager ober Boralpen, liegen theilweise im Holz und gränzen an eine Kuhalpe. Boden: nicht steinig, aber ziemlich trocken; mittelmäßiges Futter. Wege: mittelmäßig, aber nicht lang. Servituten: das Weiderecht in einer angränzenden fremden Waldparzelle. Auftrieb: am 16. Juni auf die Boralpen, nach 14 Tagen auf Sax und nach längstens 8 Wochen wieder auf die Boralpen zurück, wo noch 4 Wochen bis gegen Ende September geblieben wird; Weibegang unter Aufsicht. Heuvorräthe auf den Boralpen vorhanden. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 2 Sennhütten und mehrere Ställe, erstere in gutem Zustande. Wasser und Holz: genügend. Zäune von Holz. Düngermanipulation etwas mangelhaft. Produkte: Butter, Fettkäse und Ziger für den Verkauf. Löhne: der Hauptinteressent vertritt die Stelle des Senners; 1 Hirte sammt

Gehilfen 104 fl. und 2 Freitühe; 1 Nebenhirt 50 fl. und 1 Freituh. Alle 3 müssen sich selbst verpflegen. Die Alpe ist gut gehalten.

2. Vangetsberg-Alpe.

Lage: Größtentheils im Holz, nicht steil, jedoch einige gefährliche Stellen; nordwestlich abdachend; gränzt an Melkalpen. Boden: nicht gut; mittelmäßiges Futter. Wege: ziemlich gut und nahe. Servituten: alle 2 Jahre wechseln die Gemeindefassen von Zams unter sich in der Benützung. Auftrieb: Ende Juni — 21. September, alt- und neumelke Kühe; Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Assekuranz: besteht. Gebäude: 1 Alpehütte in gutem Zustand. Wasser und Holz: hinreichend. Zäune von Holz in großer Ausdehnung. Düngewirtschaft: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 29 fl., 1 Gehilfe 14 fl.; 1 Hirte 40 fl. und 2 Nebenhirten 16 und 10 fl. nebst Käse für sämtliche Alpleute. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

3. Zamserloch-Alpe I.

Lage: Theils in, theils ober Holz, 2 Läger, mit großen Steinschlagsgefahren auf dem zu hinterst gelegenen Theil; Abdachung nach allen 4 Weltgegenden. Boden: trockener, steiniger Kalk, theilweise muhrbrüchig; kurzes, aber gutes Futter. Wege: beschwerlich, mit einigen gefährlichen Stellen, doch nicht schlecht, aber sehr steil und nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: auf den äußeren Läger 20. Juni, auf den inneren 29. Juli, Abfahrt am 17. September, alt- und neumelke Kühe; der Weidegang ist in Schläge getheilt. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Assekuranz: besteht. Gebäude: 2 Alpehütten in schlechtem Zustande. Wasser und Holz genug; Zäune von Holz. Düngermanipulation: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 36 fl., 1 Gehilfe 30 fl. und 3 Hirten 60, 36 und 20 fl. außerdem noch die Kost nebst Käse und Ziger. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

Gemischte Alpen.

4. Asmer-, Gample- und Marans-Alpe.

Lage: Am rechtsseitigen Gebirge ober dem Zamsberg gegen NW. abdachend, Abfalls- und Steinschlagsgefahr vorhanden; an eine Melkalpe angränzend. Boden: theils steinig und trocken, theils moosig; mageres Futter. Weg: ziemlich gut und nicht lang. Servituten: das Weide- und Holzbezugsrecht im Gemeindewalde. Auftrieb: Mitte Juni — 6. September; alt- und neumelke Kühe; der Weidegang ist in Schläge getheilt. Heuvorrath: keiner. Krankheiten: selten. Assekuranz: besteht. Gebäude: 3 Sennhütten, davon 2 in gutem Zustand. Wasser und Holz: hinreichend. Zäune von Holz in großer Zahl. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Sennin auf Asmer und Gample mit 22 fl. und 2 Hirten mit 34 und 21 fl.; 1 Sennin auf Marans mit 17 fl. und 2 Hirten mit 28 und 24 fl.; alle bekommen auch noch Käse und Ziger. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

Galt-Alpen.

5. Zamserloch-Alpe II.

Lage: Größtentheils ober Holz, zwei Läger (Matzial und Potzial ober hohe Berg); ersterer nach SW., NW. und NO., letzterer nach S. abdachend; große Steinschlagsgefahr. Boden: steinig, muhrbrüchig und trocken; kurzes aber gutes Futter. Weg: beschwerlich, mit gefährlichen Stellen, doch nicht sehr lang. Servituten: keine. Auftrieb: auf Matzial am 6. Juli — 21. September; auf Potzial am 14. August — 21. September, Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe, Krankheiten und Assekuranz: keine. Wasser und Holz: hinreichend. Zäune von Holz. Gebäude: 2 Hirtenhütten in sehr schlechtem Zustande. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirte 75 fl. nebst 1 Laib Brod für jedes Stück Vieh. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

6. Garfai-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz und mit Ausnahme einiger ebener Flächen, steil bis sehr steil, mit Abfalls- und Steinschlagsgefahr; Abdachung nach S., SW. und NO.; ist in den sogenannten Ochsen- und Rälberberg getheilt, von denen ersterer aus 6, letzterer aus 3 verschieden benannten Haupttheilen besteht; an eine Melkalpe angränzend. Boden: steiniger, trockener Kalk, mit kurzem aber gutem Futter. Weg: größtentheils schlecht, aber nicht sehr lang. Servituten: Grund und Boden gehört der Gemeinde Zams, doch haben außer dieser auch die Gemeinden Angedair, Schönwies und Zamsberg das Recht, ihre überwinterten Ochsen und einjährigen Rälber hier zu füttern. Auftrieb: Ende Juni — Ende September; der Weidegang ist in Schläge getheilt. Heuvorrath und Krankheiten: keine. Assekuranz: besteht. Gebäude: 5 kleine Hütten in schlechtem Zustande. Wasser und Holz in den unteren Lagen genug, in den höheren sehr wenig. Zäune von Holz. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Ochsenhirte wöchentlich 6 fl., wofür er noch einen 2. Hirten halten, und diesen so wie sich selbst verpflegen muß; 1 Rälberhirt mit wöchentlich 7 fl. und der gleichen Verpflichtung. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

7. Hintergebirg-Alpe.

Lage: Theils in, theils ober Holz, aus 7 verschieden benannten Theilen bestehend, nämlich: 1. Gratlesalp im Persfairthale; 2. Röh, 3. und 4. Unter- und Oberlaies, 5. Steinichgampen, 6. Litt und 7. bei den Seen ober Saß.

Abdachung nach SW., NO. und N., theilweise auch nach W. und O., stellenweise gefährlich; angränzend an Melkalpen. Boden: steinig, oben trocken, unten feucht, mit kurzem aber gutem Futter. Wege: schlecht, gefährlich und lang. Servituten: keine. Auftrieb: Mitte Juni — Mitte September; der Weidegang ist in Schläge getheilt. Heuvorräthe, Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 7 Hütten, davon 5 gemauert, alle in schlechtem Zustand. Wasser im Thale genug, in der Höhe jedoch wenig. Holz: hinreichend. Zäune von Holz. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirte mit wochentlich 6½ fl. und dem Rechte 11 Schafe, 1 Kalb, 3 gelte Ziegen und einige Kühe frei aufzutreiben, muß jedoch einen zweiten Hirten entlohnern und diesen, sowie sich selbst verkösten. Die Alpe ist schlecht gehalten.

Schaf-Alpen.

8. Perjaier-Alpe.

Lage: Ober Holz, steil bis sehr steil, westlich und östlich abdachend, Vermehrungs- und Lawinengefahr vorhanden; gränzt an eine Ruhalpe. Boden: steinig, theils trocken, theils feucht, mit kurzem aber gutem Futter. Weg: sehr schlecht, gefährlich und lang. Servituten: keine. Auftrieb: Mitte Juni — Mitte September; freier Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe, Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 8 elende, niedere Steinhütten in sehr schlechtem Zustand. Wasser: spärlich, Holz: fehlt. Zäune und Düngermanipulation: keine. Löhne: der Hirte bekommt 15 fr. für jedes Schaf und muß einen Gehilfen auf eigene Kosten beistellen. Die Alpe ist in schlechtem Zustande.

Gemeinde Schönwies.

Galt-Alpen.

1. Larjenn-Alpe.

Lage: Weit ober Holz, sehr steil, mit Abfalls- und Steinschlagsgefahr; gränzt gegen Norden an den Imster-Schafberg. Boden: sehr steinig, rauh und muhrbrüchig; das Futter ist gut. Wege: sehr steil und schlecht, beschwerlich und fast lebensgefährlich, ziemlich lang. Servituten: das Weide- und Holzbezugsrecht im Gemeindewald. Auftrieb: 24. Juli — 21. September; Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: besteht. Gebäude: 3 Hirtenhütten. Wasser: genügend. Holz: sehr weit entfernt und schwer zuzubringen. Zäune von Holz in geringer Zahl. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 2 Hirten 8 fl. wochentlich, einschließlich der Kost. Die Alpe war früher Melkalpe und ist in Folge der ungünstigen Lage im Ertrage als solche ganz herabgekommen. Verbesserungen sind nicht ausführbar.

Gemeinde Pians.

Melk-Alpen.

1. Flat-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz, mäßig geneigt, nördliche Abdachung, an Melkalpen angränzend. Boden: lehmig, muhrbrüchig und mit Gestrüppe sehr überwachsen; das Futter ist gut. Wege: schlecht, doch nicht lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes. Das Weide- und Holzbezugsrecht im Gemeindewald. Auftrieb: 19. Juni — 20. September, alt- und neumelke Kühe, Weidegang stellenweise unter Aufsicht. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: besteht. Gebäude: 1 Alphütte von Holz in gutem Zustand. Wasser und Holz: genügend. Zäune und Düngewirtschaft: keine. Produkte: größtentheils für den eigenen Haushalt. Löhne: die Sennin 24 fl., der Hirte 29 fl. und der Nebenhirte 8 fl. nebst Kost und je 1 Laib Käse und Ziger. Die Alpe ist schlecht gehalten.

2. Verbeil-Alpe.

Lage: Fast ganz ober Holz, stellenweise steil, nach NO., N. und NW. abdachend, Abfallsgefahr; gränzt an Melkalpen. Boden: entsprechend; das Futter ist gut. Wege: ziemlich gut, nicht beschwerlich und nicht lang. Servituten: wie bei Nr. 1. Auftrieb: 23. Juni — 20. September; alles Folgende wie bei Nr. 1, nur ist die Alphütte halben Theils gemauert. Löhne: die Sennin 27 fl., der Hirte 25 fl. und der Nebenhirte 7 fl. nebst Kost und je 1 Laib Käse und Ziger. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

Gemeinde Strengen.

Melk-Alpen.

1. Tobin-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz, mäßig nach W., SW. und S. geneigt; an Heimweiden angränzend. Boden: kalkig, steinig, muhrbrüchig und trocken; gutes Futter. Wege: gut, bequem und nicht lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes. Das Weiderecht im Gemeindewald, in welchem nur die Gemeinde Strengen das Holzbezugsrecht besitzt. Auftrieb: 23. Juni — 20. September; alt- und neumelke Kühe; Weidegang theilweis unter Aufsicht. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz besteht. Gebäude: 1 Alphütte mit schlechtem Keller und 1 Schweinstall. Wasser

spärlich, Holz genügend. Zäune von Holz in großer Ausdehnung. Düngewirtschaft: keine. Produkte: größtentheils für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 26 fl. und 1 Gehilfin 15 fl., dann 4 Hirten mit 32, 18, 8 und 7 fl. 50 fr. nebst 1 Laib Käse und Ziger. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

2. Kleingfall-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz, mäßig steil, nach gegen SO., O., NO. und D. ab, und gränzt an Melkalpen. Boden: feuchter Lehm, steinig und stark verunkrautet; das Futter mittelmäßig. Weg: ziemlich bequem und nicht lang. Servituten: Eigenthum von 45 Interessenten des Weilers Langetsthal, Gemeinde Kappl. Die Schläffer Wiesberg und Landed haben das Recht, 33 Kühe hier zu sommern und müssen die Interessenten, falls von diesem Rechte Gebrauch gemacht wird, 22 Kühe des Gesamtbesatzes auf Großgfall und 11 Kühe auf Verbeil aufstreifen. Das Weiderecht im Gemeindefeld von Strengen. Auftrieb: 26. Juni — 29. September; alt- und neuemelte Kühe; Weidegang stellenweise unter Aufsicht; Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Assekuranz: besteht. Gebäude: 1 Alpkütte in ziemlich gutem Zustande, 8 Viehschirme und 1 Schweinstall. Wasser und Holz: genügend, doch muß letzteres mindestens $\frac{1}{4}$ Stund weit bergauf getragen werden. Zäune: Gränzzaun von Holz. Düngewirtschaft: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 20 fl. 25 fr.; 1 Gehilfin 12 fl. 15 fr. und 2 Hirten mit 19 und 15 fl., jedes erhält noch 1 Laib Käse und Ziger, und darf der 1. Hirte 1 Kalb unentgeltlich weiden. Die Alpe ist schlecht gehalten.

3. Großgfall-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz, theils mäßig, theils steil gegen NW., N. und NO. abgedacht; gränzt an Melkalpen. Boden: feuchter Lehm, stellenweise steinig und muhrbrüchig, unterhalb stark mit Gestrüppe überwachsen; das beste Futter zu höchst am Soche. Wege: schlecht, jedoch nicht beschwerlich und nicht sehr lang. Servituten: das Weiderecht im Gemeindefeld. Alles Folgende wie bei Nr. 2. Wasser: genug, Holz: wenig. Zäune und Düngewirtschaft: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 22 fl., 1 Gehilfin 10 fl. und 2 Hirten 25 fl. und 10 fl.; alle erhalten auch die Kost und noch je 1 Laib Käse und Ziger. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

Gemeinde Grins.

Galt-Alpen.

1. Grinjer-Dachsenberg-Alpe.

Lage: Theils im, theils ober Holz, mäßig bis steil, gegen W., SW., S. und SO. abgedacht, ohne besondere Gefahren. Boden: steiniger, trockener Kalk; kurzes aber gutes Futter. Weg: steil und beschwerlich, aber nicht lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes mit vorzugsweiser Benützung für die Gemeinden Grins, Stanz, Persuchs und Pians, welche das, im Sommer zur Arbeit zu benötigende Vieh hier weiden lassen. Das Holzbezugsrecht besitzt nur die Gemeinde Grins. Auftrieb: 6 Juli — 11. November; Weidegang theilweise unter Aufsicht. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Assekuranz besteht. Gebäude: 1 Hütte von Holz in schlechtem Zustande. Wasser: sehr wenig, in trockenen Jahren gar keines, wo dann das Vieh 2 Stunden weit zur Tränke getrieben werden muß. Holz: hinreichend. Zäune und Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirte mit 50 fl. und für jedes Paar Dachsen 1 Maß Korn nebst 2 Laib Brod. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

Gemeinde Pfunds.

Melk-Alpen.

1. Gampernun-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz, theils flach, theils steil, nach O., NO., N. und NW. abdachend; gränzt an Melkalpen. Boden: feuchter Lehm, mit Ausnahme der höchsten Stellen stark mit Sträucher überwachsen, stellenweise steinig; Futter in den höchsten Lagen gut. Weg: schlecht, doch ziemlich bequem und nicht lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes; das Weiderecht im Gemeindefeld. Täglich werden 70 Stück Ziegen durch diese Alpe getrieben. Auftrieb: 23. Juni — 20. September, alt- und neuemelte Kühe; Weidegang theilweise unter Aufsicht; Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Assekuranz: besteht. Gebäude: 1 Hütte in schlechtem Zustande. Wasser und Holz: genügend. Zäune von Holz. Düngewirtschaft: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin mit 25 fl. und 2 Hirten mit 36 und 12 fl.; alle erhalten auch die Kost und je 2 Laib Käse und Ziger. Zur Verbesserung dieser Alpe geschieht nichts.

2. Ganatsch-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz, sanft bis steil gegen N., NO. und O. geneigt; an eine Melkalpe angränzend. Boden: feuchter Lehm, doch sehr verunkrautet; das Futter wäre sonst gut. Weg: größtentheils schlecht, doch nicht beschwerlich und nicht lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes; das Weiderecht im Gemeindefeld. Auftrieb: 27. Juni — 20. September, alt- und neuemelte Kühe; Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe und Krankheiten:

keine. Affekuranz besteht. Gebäude: 1 Hütte in ziemlich gutem Zustande. Wasser und Holz: genügend. Zäune und Düngewirthschaft: keine. Produkte: für den eigenen Haushalt. Löhne: 1 Sennin 26 fl., 1 Gehilfin 15 fl., 1 Großhirte 36 fl., auch erhält Jedes noch 2 Käse und 2 Ziger, 1 Nebenhirte mit 6 fl. Lohn nebst 1 Laib Käse und Ziger. Sämmtliche Alpleute haben auch die Kost. Die Alpe ist an und für sich ziemlich gut, doch wird für die Verbesserung derselben gar nichts gethan.

Gemeinde Pettneu.

Gemischte Melk-Alpen.

1. Ralfon mit Rogl-Alpe.

Lage: Theilweise ober Holz, Hochläger mit Boralpe, ziemlich flach bis steil nach SO. und NW. abgedacht; Steinschlagsgefahr vorhanden; gränzt an eine Melkalpe. Boden: steiniger Lehm, stark muhrbrüchig; das Futter ist gut. Wege: mittelmäßig, jedoch bequem und nicht lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes. Täglich werden 200 Stück Ziegen durch diese Alpe getrieben. Auftrieb: auf die Boralpe am 20. Juni, auf den Hochläger am 28. Juli; Abtrieb 20. September; alt- und neumelte Kühe, Weidegang theilweise unter Aufsicht; Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz besteht. Gebäude: 2 Sennhütten in schlechtem Zustande. Wasser und Holz: genügend, doch muß letzteres zur inneren Hütte $\frac{1}{2}$ Stunde weit zugebracht werden. Zäune von Holz. Düngewirthschaft: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 32 fl., 2 Gehilfinen 17 und 16 fl.; 1 Großhirte 38 fl., dann Jedes noch 2 Käse und 2 Ziger; 1 Kleinhirt mit 9 fl. und 1 Schäfer mit 24 fl. nebst je 1 Laib Käse und Ziger. Das ganze Personale bekommt auch die Kost. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

Gemeinde Nasserein.

Melk-Alpen.

1. Thanun-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz, in der Höhe steil, nordwestliche Abdachung, an Melk- und Galtalpen angränzend. Boden: feuchter Lehm, stellenweise muhrbrüchig und steinig; gutes Futter. Weg: ziemlich schlecht und steil, doch nicht lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes. Im Walde nur weideberechtiget, ferner dürfen 30 Stück fremde Ziegen hier weiden. Auftrieb: 23. Juni — 20. September, alt- und neumelte Kühe, freier Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: besteht. Gebäude: 1 Hütte in schlechtem Zustande. Wasser und Holz: spärlich. Zäune von Holz in großer Ausdehnung. Düngewirthschaft: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 25 fl., 1 Gehilfin 16 fl., 1 Hirte 38 fl. und 1 Nebenhirte 9 fl. 50 kr., alle erhalten auch Käse und Ziger. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

2. Verwall-Alpe I.

Lage: Größtentheils ober Holz, meist steil nach NW. und N. abdachend, an Galt- und Schafalpen gränzend. Boden: feuchter, steiniger Lehm, stellenweise fumpfig und muhrbrüchig; das Futter in den untern Lagen mittelmäßig, in den oberen aber gut. Weg: gut und bequem aber etwas lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes; das Weiderecht im Staats- und Gemeindewald. Auftrieb: 20. Juni — 20. September, alt- und neumelte Kühe, Weidegang theilweise unter Aufsicht. Heuvorräthe: keine. Krankheiten: hier und da die Maul- und Klauenseuche. Affekuranz: besteht. Gebäude: 2 Sennhütten in schlechtem Zustand. Wasser und Holz: genügend, Zäune und Düngewirthschaft: keine. Produkte: Butter von guter Qualität und Magerkäse; es wird in 2 Parthieen gesennt. Löhne: in der oberen Hütte 1 Senner mit 33 fl., 1 Gehilse mit 25 fl. und 1 Nebenhirte mit 10 fl.; außerdem Jedes noch 1 Laib Käse und Ziger. Ferner 1 Hirte mit 42 fl. und 2 Laib Käse nebst Ziger. In der unteren Hütte: 1 Sennin mit 31 fl., 1 Gehilfin mit 18 fl., 1 Hirte mit 36 fl.; außerdem Jedes noch 2 Käse und Ziger; ferner 1 Nebenhirte mit 9 fl. und 1 Laib Käse nebst 2 Ziger. Sämmtliches Personale erhält auch die Kost. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

3. Tritsch-Alpe.

Lage: Ober Holz, mehr weniger steil mit Steinschlagsgefahr, dacht nach W. und D. ab, gränzt an gemischte und Galtalpen. Boden: feuchter Lehm; in den untern Lagen ganz mit Gesträuche überwachsen; das Futter nur in den oberen Lagen fett. Wege: mittelmäßig, doch nicht lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes. Auftrieb: 21. Juni — 20. September, alt- und neumelte Kühe, freier Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: besteht. Gebäude: 1 schlechte Sennhütte. Wasser: genügend. Holz: spärlich und mindestens $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt. Zäune und Düngewirthschaft: keine. Produkte: meist für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 28 fl., 1 Gehilfin 17 fl., 1 Großhirt 31 fl. und 1 Kleinhirt 9 fl. Alle nebst Käse und Ziger auch die Kost. Die Alpe ist in ziemlich schlechtem Zustande, da gar nichts zu ihrer Verbesserung gethan wird.

Gemischte Alpen.

4. Rön-Alpe.

Lage: Fast ganz ober Holz, steil, nordwestliche Abdachung, an Galtalpen angränzend. Boden: steiniger, jedoch hinlänglich feuchter Lehm; im untern Theile der Alpe horstiges, im obern gutes Futter. Weg: schlecht, beschwerlich, doch nicht lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes. Im Walde bloß weiderechtigt, ferner hat die Gemeinde St. Jakob das Weiderecht für 100 Stück Ziegen. Auftrieb: am 23. Juni auf die innere, am 10. August auf die äußere Alpe bis 20. September, alt- und neumelke Kühe, freier Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: besteht. Gebäude: 2 Hütten in mittelmäßigem Zustande. Wasser und Holz: hinlänglich. Zäune und Düngewirthschaft: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 24 fl. nebst 1 Laib Käse und Ziger; 1 Großhirt 36 fl., 2 Laib Käse und Ziger; 1 Kleinhirte mit 9 fl., 1 Laib Käse und Ziger; alle haben auch die Kost. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

5. Rofthal-Alpe.

Lage: Ganz ober Holz, theils sanft, theils ziemlich steil, nach W. abdachend, mit Steinschlaggefahr; gränzt an Mest- und Galtalpen. Boden: genügend feuchter Lehm; in den obern Lagen gutes, in den untern etwas schlechteres Futter. Wege: gut, bequem und nicht lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes. Das Durchtriebsrecht für die Kälber der Alpe Moosthal, ebenso werden täglich 150 Stück Ziegen hier durchgetrieben. Auftrieb: 23. Juni — 20. September, alt- und neumelke Kühe, freier Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz besteht. Gebäude: 1 Hütte in sehr schlechtem Zustande. Wasser: genug. Holz: noch hinreichend, aber ziemlich weit entfernt. Zäune und Düngewirthschaft: keine. Produkte: meist für den eigenen Haushalt. Löhne: 1 Sennin 25 fl., 1 Gehilfin 15 fl., 1 Hirte 36 fl. und 1 Nebenhirte 7 fl.; alle nebst Käse und Ziger auch die Kost. Die Alpe ist in mittelmäßigem Zustande und geschieht zu deren Verbesserung nichts.

Gemischte Galt-Alpen.

6. Neder- und Berwall-Alpe II.

Lage: Größtentheils ober Holz, theils mäßig, theils sehr steil nach O., W., N., NW. und SW. abgedacht; gränzt an Mest- und Galtalpen. Boden: hinlänglich feuchter Lehm, ein kleiner Theil muhrbrüchig und steinig; gutes Futter. Weg: zur Alpe gut aber lang, in der Alpe selbst schlecht. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes; das Weiderecht im Staats- und Gemeindewald. Auftrieb: Schafe 14. — 17. Juni, Galtvieh 28. Juni — 20. und 25. September, freier Weidegang. Heuvorräthe: keine. Krankheiten: unter dem Galtvieh öfters der Brand. Affekuranz besteht. Gebäude: 13 Hirtenhütten in schlechtem Zustande. Wasser und Holz: genügend. Zäune von Holz. Düngewirthschaft: keine. Löhne: 1 Ochsenhirte mit 215 fl., muß aber sich und 3 Nebenhirten verpflegen und letztere entlohnen; 1 Kälberhirte 209 fl. unter der gleichen Verbindlichkeit; 1 Ziegenhirt mit 78 fl. und 1 Schaffhirt mit 127 fl. beide ohne Kost; ferner ist noch 1 Speisezuträger mit 115 fl. und 1 Wegmacher resp. Alpenputzer mit 124 fl. bestellt. Die Alpe wäre an und für sich gut, doch geschieht für Verbesserungen gar nichts.

Galt-Alpen.

7. Moosthal-Alpe.

Lage: Ober Holz, mit westlicher Abdachung, stellenweise ziemlich eben, doch größtentheils geneigt bis steil, mit Steinschlaggefahren; an Mestalpen angränzend. Boden: fruchtbar und stellenweise steiniger Lehm; in der Höhe fettes, unterhalb aber rauheres Futter. Wege zur Alpe gut und nicht lang, in der Alpe schlecht. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes. Auftrieb: 29. Juni — 20. September, freier Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe: keine. Krankheiten: fast alle Jahre der Brand. Affekuranz: besteht. Gebäude: 2 Hirtenhütten in mittelmäßigem Zustande. Wasser und Holz genügend, letzteres jedoch $\frac{3}{4}$ Stunden weit entfernt. Zäune und Düngewirthschaft: keine. Löhne: 1 Hirte mit 5 fl. pr. Woche, wofür er noch 3 Jungen halten und diese sowie sich selbst verkösten muß. Die Alpe ist in mittelmäßigem Zustande.

8. Arlberg-Alpe.

Lage: Fast ganz ober Holz, mäßig geneigt, nach O., S., SW. und W. abdachend, gränzt an Galtalpen. Boden: hinlänglich feuchter, stellenweise steiniger oder auch feuchter Lehm mit mittelmäßigem Futter. Wege: sehr gut, bequem fahrbar und nicht lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes. Im Walde nur weiderechtigt. Auftrieb: 23. Juni — 20. September, freier Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe und Affekuranz: vorhanden. Krankheiten: manchmal Maul- und Klauenfeuche. Gebäude: 6 Ställe in gutem Zustande. Wasser und Holz genug, letzteres jedoch ziemlich weit entfernt. Zäune: keine. Düngewirthschaft: mangelhaft. Löhne: 1 Großhirt mit circa 240 fl., muß aber noch 3 Nebenhirten entlohnen, und diese sowie sich selbst verkösten. Die Alpe war früher sehr gut gehalten, jetzt aber wird sie ziemlich vernachlässigt.

9. Manoi-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz, 3 Läger, mäßig steil, dacht nach NÖ., SW. und NW. ab; gränzt an Galtalpen. Boden: stellenweise moosig; gutes Futter. Weg: schlecht, doch nicht beschwerlich und nicht sehr lang. Servituten: das Weide und Holzbezugsrecht im Staats- und Gemeindewald. Die Bewohner von St. Anton haben das Recht, ihr Galtvieh im Frühjahr bis zum 4. Juni auf einem bestimmten Theil, im Herbst hingegen auf der ganzen Alpe weiden zu lassen. Auftrieb: 28. Juni — 17. September; freier Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe: keine. Krankheiten: manchmal der Brand. Affekuranz: besteht. Gebäude: 6 Hirtenhütten in gutem Stande. Wasser: in den oberen Lagen wenig, in den unteren hinreichend. Holz: genug. Zäune von Holz. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 2 Großhirten mit zusammen 218 fl., müssen sich aber selbst und 2 Nebenhirten, von denen einer 30 fl., der andere 18 fl. Lohn bezieht, verkösten. Die Alpe ist im Ganzen gut gehalten.

Gemeinde. Kaisers.

Melk-Alpen.

1. Almejur- mit Buzen- und Neßler-Alpe.

Lage: Die erstere größtentheils ober Holz, die beiden Boralpen im Holze, an zwei Stellen eben, sonst mäßig steil, Lawinen- und Steinschlagsgefahr vorhanden. Almejur dacht nach NW., W. und SW. ab, Buzen und Neßler aber nach S. und SW.; an Melkalpen gränzend. Boden: in Almejur humoser Lehm mit entsprechender Feuchtigkeit, das Futter ist theils sehr fett und grob, theils fein und gut. Neßler hat trockenen und Buzen steinigten Lehmboden mit kurzem guten Futter. Wege: mittelmäßig, nicht beschwerlich. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes; das Weiderecht im Walde. Nach der Abfahrt von den Boralpen weidet auf denselben das Heimvieh. Auftrieb: auf die Boralpen 17. Juni — 21. Juli, dann auf Almejur bis 20. September, alt- und neumelke Kühe. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: besteht. Gebäude: 4 Sennhütten in sehr schlechtem Zustande. Wasser: auf den Boralpen wenig, auf Almejur genügend. Holz: hinreichend. Zäune von Holz. Düngewirtschaft: keine. Produkte: größtentheils für den eigenen Bedarf; es wird in 2 Partien gesennt. Löhne: 2 Senninnen mit 27 und 28 fl. Lohn; 3 Gehilfinen mit 17 und 2 davon mit je 19 fl.; 2 Hirten mit 44 und 50 fl. und 2 Nebenhirten mit 10 und 11 fl. Alle erhalten nebst der Kost auch noch Käse und Ziger. Die Hochalpe ist gut, die Boralpen sind mittelmäßig gehalten.

2. Boden-Alpe.

Lage: Theils im, theils ober Holz; im Thale flach, an den Seitengehängen aber steil, nach W. und O. abdachend, an Melk- und Schafalpen angränzend. Boden: Kalt und kalkiger Lehm, theilweise mürbebrüchig und steinig, hinlängliche Feuchtigkeit; in den oberen Lagen sehr gutes, im Thale reichliches aber gröberes Futter. Wege: schlecht und lang, ziemlich beschwerlich. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes. Der Zaun zwischen der Boden- und Erlachalpe ist von den jeweiligen Nutznießern beider Alpen gemeinsam einzuhalten. Die Alpe Erlach hat das Schneefuchtrecht, sobald der Boden durch 6 Stunden mit Schnee bedeckt ist, doch muß das Vieh gleich wieder zurückgetrieben werden, wenn der Schnee vergangen ist. Ist Abends Schneefall zu befürchten, so kann das Vieh von Erlach gleich auf die Bodenalpe getrieben werden. Dagegen dürfen die Kühe der Bodenalpe einen Theil der Erlachalpe von Jakobi an beweiden. Auftrieb: 17. Juni — 20. September, alt- und neumelke Kühe. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz besteht. Gebäude: 1 schlechte Alpehütte. Wasser und Holz: genügend. Zäune von Holz. Düngewirtschaft: ganz vernachlässigt. Produkte: Butter und Magerkäse. Löhne: 1 Sennin 27 fl.; 2 Gehilfinen je 16 fl. nebst je 2 Laib Käse und Ziger; ferner 2 Hirten 45 fl. und 12 fl.; alle haben auch die Kost. Die Alpe, obwohl in ziemlich gutem Zustande, ließe sich noch wesentlich verbessern.

3. Mahdberg-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz, mäßig steil, Abdachung nach SO., O. und NO., gränzt an Melk- und Schafalpen. Boden: ziemlich trockener Kalt; gutes Futter. Wege: mittelmäßig, beschwerlich und sehr lang. Die Entfernung beträgt fast 2 Tage. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes; im Walde nur weiderechtigt. Auftrieb: 17. Juni — 20. September. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz besteht. Gebäude: 2 Sennhütten und 1 Schweinstall in mittelmäßigem Zustande. Wasser und Holz: wenig und muß letzteres $\frac{1}{4}$ Stund weit aufwärts geliefert werden. Zäune von Holz in großer Ausdehnung. Düngewirtschaft: keine. Produkte: Fett- und Magerkäse nebst Butter. Löhne: bei der Fettsennerei hat der Senner 70 fl., die Gehilfin 26 fl., der Großhirt 50 fl., der Kleinhirt 22 fl. und alle auch die Kost; bei der Magerfennerei hat die Sennin 36 fl., die 2 Gehilfinen je 19 fl. nebst 2 Laib Käse und Ziger; der Großhirt erhält 44 fl., der Kleinhirt 10 fl., sowie Käse und Ziger; auch hier bekommen alle noch die Kost. Die Alpe ist ziemlich gut, bleibt jedoch völlig sich selbst überlassen.

4. Erlach-Alpe.

Lage: Ober Holz, im Thale ziemlich flach, an den Seitengehängen aber steil, nach W. und O. abdachend, Steinschlagsgefahr vorhanden; gränzt an Melk- und Schafalpen. Boden: Kalt und kalkartiger Lehm, stellenweise steinig und

müßig; fettes Futter. Weg: schlecht und sehr lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes. Das Schneeflußt-recht auf der Bodenalpe. Ein Theil der Alpe, der sogenannte Pürschberg wird von den Schafen der Alpejuralpe bis zu Jakobi und von da an von den Kühen der Bodenalpe beweidet. Auftrieb: 22. Juni — 20. September; alt- und neu-melke Kühe. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: besteht. Gebäude: 1 schlechte Sennhütte. Wasser und Holz genügend, letzteres aber ziemlich weit entfernt. Zäune: nur an der Gränze, von Holz. Dünger-wirthschaft: keine. Produkte: Butter und Käse. Löhne: 1 Sennin 30 fl., 2 Gehilfen je 21 fl.; 3 Hirten mit 40, 20 und 10 fl.; alle haben auch die Kost und je 10 Kilo Käse und Ziger. Die Alpe ist in sehr gutem Zustande.

5. Alpejur-Schafalpe.*)

Lage: Ober den Melsalpen Boden und Erlach, ganz ober Holz, steil bis sehr steil, südlich abdachend, steinschlägig und an Melsalpen angränzend. Boden: steiniger Kalk, hinlänglich feucht; gutes Futter; der Wald stellenweise in der Nähe, theilweise aber weit entfernt. Weg: schlecht, für Schafe zwar nicht schwer zugänglich, aber sehr lang. Servituten: Eigen-thum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes. Die Schafe dürfen bis Jakobi auf dem Pürschberg der Erlachalpe weiden. Auftrieb: 16. Juni — 20. September; stellenweiser Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe, Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 2 Schäferhütten. Wasser und Holz: hinlänglich. Zäune und Düngewirthschaft: keine. Löhne: 1 Hirte 100 fl. ohne Kost, und für die Treiber beim Auf- und Abfahren 7—8 fl. Die Alpe ist in ziemlich gutem Stande.

Gemischte Alpen.

6. Kaisers-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz, in der Thalsohle ziemlich eben, die beiden Seitengehänge hingegen steil, mit Stein-schlaggefahr; gränzt an Galtalpen. Boden: steiniger und in der Höhe trockener Kalk, etwas müßig; das Futter gut. Weg: schlecht und lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes. Die Bewohner von Kaisers weiden ihre Ziegen auf dem, rechts vom Bache liegenden Theile der Alpe, während die jeweiligen Alpinusnießer ihre Schafe auf den Kaisersberg trei-ben, jedoch muß dieses Recht von Jahr zu Jahr neuerdings vereinbart werden. Auftrieb: 20. Juni — 20. September, alt- und neu-melke Kühe. Heuvorräthe: keine. Krankheiten: manchmal die Maul- und Klauenseuche. Affekuranz: besteht. Gebäude: 1 schlechte Sennhütte von Holz und 1 Schweinstall. Wasser: reichlich, Holz: spärlich. Zäune und Düngewirthschaft: keine. Produkte: Butter und Käse größtentheils für den eigenen Haushalt. Löhne: unbe-kannt. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

7. Alperichon-Alpe.

Lage: Theils unter, theils ober Holz, 2 Läger; theilweise flach bis sehr steil, mit Steinschlaggefahr; gränzt an eine Melsalpe. Boden: sehr kalkhaltiger und größtentheils steiniger Lehm; mittelmäßiges Futter. Weg: schlecht und lang. Servituten: Eigenthum des $\frac{2}{3}$ Gerichtes. Auf gewissen Weideplätzen haben die Schafe vor den Kühen den Vorrang. Auftrieb: 20. Juni — 20. September; alt- und neu-melke Kühe; der Weidegang ist in Schläge getheilt. Heuvor-räthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: besteht. Gebäude: 1 schlechte Sennhütte und 4 Hirtenhütten. Wasser: in der Thalsohle genug, am sonnsseitigen Abhange wenig; Holz: genügend. Zäune und Düngewirthschaft: keine. Produkte: größtentheils für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 30 fl., 1 Gehilfin 16 fl., 1 Großhirt 36 und 1 Kleinhirt 10 fl. Lohn; alle erhalten auch noch Käse, Ziger und die Kost. 1 Schäfer mit 105 fl. Lohn und dem Rechte 8—10 Ziegen unentgeltlich zu weiden, muß aber hiefür noch einen Gehilfen entlohnen und diesen sowie sich selbst verkösten. Ueberdies müssen zum Auf- und Abtrieb eigene Reute bestellt werden, die eine Auslage von circa 26 fl. verursachen. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

Galt-Alpen.

8. Reitle- und Wattle-Alpe.

Lage: Im Holz, steil, erstere mit südöstlicher, letztere mit nordöstlicher und östlicher Abdachung; Abfalls- und Steinschlaggefahr vorhanden; an Ruhalpen angränzend. Boden: feuchter Lehm; das Futter ziemlich gut aber grob. Weg: gut, bequem und nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: auf Reitle Mitte Juni — Ende Juli und später anfangs bis Ende September; auf Wattle 20. Juni — 26. September. Heuvorräthe, Krankheiten und Affe-kuranz: keine. Gebäude: nur auf Wattle 1 Hirtenhütte. Wasser und Holz: genügend. Zäune von Holz in großer Ausdehnung, die der Lawinen wegen nach der Abfahrt umgelegt werden müssen. Düngewirthschaft: keine. Löhne: 1 Hirte 67 fl. ohne Kost. Der Zustand dieser Alpe ist den Umständen angemessen, doch würde namentlich Reitle des guten Holzwuchses wegen lohnender als Wald bewirthschaftet werden.

9. Falejin-Alpe.

Lage: Im und ober Holz, größtentheils steil, mit Steinschlaggefahr; Abdachung nach W.; an Ru- und Galtalpen angränzend. Boden: sehr steiniger, wenig fruchtbarer Kalk. Das Futter theils gut, theils mittelmäßig. Weg: schlecht,

*) Da das Flächenmaß dieser Alpe, von jenem der vorstehenden, gemeinsam vermessenen Alpen nicht ausgeschieden ist, mußte diese Schafalpe hier vor den gemischten Alpen aufgeführt werden.

doch nicht beschwerlich und nicht lang. Servituten: das Weiderecht im Walde. Die Hälfte des Alptheiles ist an Almetur um jährliche 4 fl. verpachtet. Auftrieb: 24. Juni — 29. September; der Weidegang ist in Schläge getheilt. Heuvorräthe, Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 3 schlechte, hölzerne Hirtenhütten. Wasser und Holz: genug. Zäune von Holz in großer Ausdehnung. Düngewirthschaft: keine. Löhne: 1 Hirte mit 70 fl. ohne Kost. Die Alpe ist in schlechtem Zustande.

Gemeinde See.

Gemischte Alpen.

1. Bersing-Alpe.

Lage: Ober Holz, mit der Boralpe „Langettsberg“, größtentheils steil, mit Abfalls- und Steinschlagsgefahr; Abdachung nach SW.; an Mells- und Galtalpen angränzend. Boden: trocken; meist borstiges Gras und nur auf dem sogenannten Kibelgrub fette Weide. Wege: sehr steil und schlecht, beschwerlich und lang. Servituten: das Weide- und Holzbezugsrecht im Walde. Auftrieb: Ende Juni — 20. September, alt- und neumelke Rülhe. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: besteht. Gebäude: 2 Sennhütten in gutem Zustande. Wasser: hinreichend. Holz: genügend, aber weit entfernt. Zäune von Holz. Düngewirthschaft: mangelhaft. Produkte: für den eigenen Bedarf; es wird in 2 Parthien gesennt. Löhne: 2 Senninnen mit je 22 fl., 2 Gehilfinen mit je 15 fl. und 2 Hirten mit je 30 fl. Die Alpe ist ziemlich gut gehalten.

2. Samperdun-Alpe.

Lage: Theils in, theils ober Holz, sanft gegen W. abdachend und an Galtalpen angränzend. Boden: etwas muhrbrüchig; borstiges Gras. Weg: sehr schlecht, steil und lang. Servituten: das Weide- und Holzbezugsrecht im Gemeindewald. Auftrieb: Ende Juni — 21. September: alt- und neumelke Rülhe. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: besteht. Gebäude: 2 Sennhütten in gutem Zustande. Wasser und Holz: genug. Zäune größtentheils von Holz. Düngermanipulation: mangelhaft. Produkte: für den eigenen Haushalt. Löhne: 2 Senninnen mit je 28 fl., 2 Gehilfinen mit je 16 fl. und 2 Hirten mit je 25 fl. Die Alpe ist gut gehalten.

Gemischte Galt-Alpen.

3. Mödering-, 4. Stiel- mit Vorderflats- und Sonnenkar-, 5. Hinterflatalpe.

Lage: Theils im, theils ober Holz; die beiden erstgenannten ziemlich eben, letztere aber steil, dachen nach SW. und W. ab; an Mells- und Galtalpen angränzend. Boden: rauh und muhrbrüchig; das Futter borstig und auf Hinterflats theilweise sehr gut. Weg: steil, schlecht und lang. Servituten: das Weide-, Holzbezugs- und Schneefluchtrecht in den angränzenden Waldungen. Die Gemeinde See hat das Recht, das überwinterte Galtvieh und die Schafe auf die, der Gemeinde Fiß gehörende Alpe Mödering aufzutreiben. Auftrieb: Ende Juni — 21. September; der Weidegang ist in Schläge getheilt. Heuvorräthe: keine. Krankheiten: der Brand. Affekuranz: besteht. Gebäude: in jeder der 3 Alpen 1 schlechte Hirtenhütte. Wasser: hinreichend, nur auf Nr. 4 wenig. Holz: genügend, aber weit entfernt. Zäune von Holz in großer Ausdehnung. Düngewirthschaft: keine. Löhne: auf jeder der 3 Alpen 2 Hirten mit je 155 fl., 125 fl. und 65 fl. nebst der Kost und dem Rechte 12 Schafe und 2 Rinder unentgeltlich zu weiden. Die Alpen bleiben sich selbst überlassen.

6. Griebels-Alpe.

Lage: Ober Holz, sehr steil und steinschlägig; gegen Süden abdachend; gränzt an 2 Mellsalpen. Boden: sehr rauh, aber gutes Futter. — Weg: steil, rauh und lang. Servituten: das Weide- und Holzbezugsrecht im angränzenden Walde. Auftrieb: Ende Juni — 21. September. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz besteht. Gebäude: 1 Hirtenhütte und 1 Hag. Wasser und Holz: genügend. Zäune und Düngewirthschaft: keine. Löhne: 3 Hirten mit zusammen 180 fl. Die Alpe bleibt sich selbst überlassen.

Gemeinde Kappl.

Mellk-Alpen.

1. Seßlad-, 2. Dias-, 3. Durich-, 4. Spidur und 5. Langetsthei-Alpe.

Lage: Diese fünf Alpen befinden sich größtentheils ober Holz und sind ziemlich flach nach SO. abgedacht. Boden: etwas muhrbrüchig; das Futter ist mit Ausnahme von Seßlad borstig. Weg: schlecht, steil und beschwerlich, doch nicht sehr lang. Servituten: das Holzbezugs- und Weiderecht im Gemeindewald, doch wird von letzterem nur bei Schneefall Gebrauch gemacht. Auftrieb: Ende Juni — 21. September, alt- und neumelke Rülhe. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: besteht. Gebäude: auf Nr. 1 eine Alphütte in sehr gutem Zustande und 16 Stallungen; auf Nr. 2 zwei Alphütten in baufälligem Zustande und 36 Ställe; auf Nr. 3 eine Alphütte und 14 Stallungen, auf Nr. 4 eine Alphütte und 32 Viehschirmen und auf Nr. 5 eine Alphütte mit 18 Ställen. Wasser: wenig. Holz: genügend,

aber weit und beschwerlich zuzubringen. Zäune: vorhanden. Düngewirtschaft: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: auf Nr. 1 Sennin mit 28 fl., 1 Gehilfin mit 16 fl. und 2 Hirten mit 35 und 18 fl.; auf Nr. 2 2 Senninnen zu je 28 fl., 2 Gehilfinen zu je 16 fl. und 2 Hirten zu 35 fl. und 20 fl.; auf Nr. 3 1 Sennin zu 20 fl. und 1 Hirte zu 25 fl.; auf Nr. 4 1 Sennin zu 28 fl., 1 Gehilfin zu 16 fl. und 2 Hirten zu 35 und 18 fl.; endlich auf Nr. 5 1 Sennin mit 26 fl. und 1 Hirte mit 34 fl. Die Alpen sind mittelmäßig gehalten.

Gemischte Galt-Alpen.

6. Viknit-Alpe.

Lage: Meist im Holz, sehr steil, mit Abfalls- und Steinschlagsgefahr; nach O. und W. abdachend; gränzt an eine Melk- und Galtalpe. Boden: sehr rauh; ziemlich gutes Futter, doch ist ein großer Theil der reinen Weidefläche unproduktiv. Weg: ziemlich gut und nicht lang. Servituten: das Weiderecht im Gemeinde- und Staatsforste. Auftrieb: Ende Juni — Ende September, alt- und neumelte Rülhe, der Weidegang ist in Schläge getheilt. Heuvorräthe und Affekuranz: vorhanden. Krankheiten: keine. Gebäude: 1 Sennhütte und 16 Stallungen in gutem Zustande. Wasser und Holz: genug. Zäune und Düngermanipulation: keine. Produkte: für den eigenen Haushalt. Löhne: 2 Senninnen mit 30 und 25 fl., 2 Kuhhirten mit 50 und 20 fl., alle auch die Kost; 2 Galthirten mit zusammen 150 fl. ohne Kost. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

7. Besuhl-Alpe.

Lage: Ober Holz, 2 Läger, sehr steil gegen W. abdachend und an Wald, Kuh- und Galtalpen angränzend. Boden: sehr rauh und vermurrt; das Futter ist mit Ausnahme der Waldweide fett. Weg: steil und schlecht, beschwerlicher Zugang, doch nicht lang. Servituten: ein Theil der reinen und die ganze Waldweide wird sowohl vom k. k. Aerar, als auch von der Gemeinde Kappl als Eigenthum angesprochen. Jedenfalls besitzt aber diese Alpe das Weide- und Holzbezugsrecht in diesen Waldtheilen. Auftrieb: Ende Juni — 21. September, alt- und neumelte Rülhe; der Weidegang ist in Schläge getheilt. Heuvorräthe: gering. Krankheiten: keine. Affekuranz: besteht. Gebäude: 1 Alphütte in sehr gutem Zustande und 12 Ställe. Wasser und Holz: hinreichend. Zäune von Holz in großer Ausdehnung, welche der Laminen wegen nach der Abfahrt umgelegt werden müssen. Düngermanipulation: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 28 fl. und 2 Hirten mit 39 und 30 fl. nebst Kost, Käse und Ziger. Die Alpe ist gut gehalten.

Gemeinde Ischgl.

Melk Alpen.

1. Patzhauner Thaja-Alpe.

Lage: Theils im, theils ober Holz, nicht steil nach SW. abgedacht; gränzt an Melk- und Galtalpen. Boden: mittelmäßig; gemischtes Futter. Weg: ziemlich gut und nicht lang. Servituten: das Weide- und Holzbezugsrecht im Gemeindewald. Auftrieb: Ende Juni — 21. September, alt- und neumelte Rülhe; der Weidegang ist in Schläge getheilt. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: besteht. Gebäude: 2 Sennhütten nebst 8 Stallungen in baufälligem Zustande. Wasser und Holz: genug. Zäune von Holz und nur um die Bergwiesen. Düngewirtschaft: mangelhaft. Produkte: Fettkäse und Butter zum Verkauf. Löhne: 1 Senner 52 fl. und 2 Hirten á 36 fl. und 30 fl. nebst Kost. Die Alpe wird gut gehalten.

2. Innere Vergle-Alpe.

Lage: Im und ober Holz, Abdachung nach W.; einige flache Stellen, sonst aber sehr steil, mit Abfallsgefahr; gränzt an eine Melkalpe. Boden: sehr steinig und mit Krummholz überwachsen; das Futter theilweise borstig und moosig, an den steilen Gehängen aber gut. Wege: schlecht, beschwerlich und lang. Servituten: das Weide- und Holzbezugsrecht im Gemeindewald. Auftrieb: Ende Juni — Mitte September, alt- und neumelte Rülhe. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: besteht. Gebäude: 1 Sennhütte und 3 Ställe in gutem Zustande. Wasser und Holz: genügend. Zäune: keine. Düngewirtschaft: mangelhaft. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 14 fl. und 1 Hirtin 13 fl. nebst Käse. Die Alpe ist den Umständen gemäß gehalten und läßt sich nicht mehr viel verbessern.

Gemischte Alpen.

3. Neukere Vergle-Alpe.

Alle Verhältnisse wie bei Nr. 2, doch befindet sich auf dieser Alpe nur 1 Stall, auch ist an Wasser Mangel und muß dasselbe mittelst Rinnen zugeleitet werden. Löhne: 1 Sennin und 1 Hirte mit je 16 fl.

4. Falil-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils steil, nach N. und S. abgedacht, mit Abfalls- und Steinschlagsgefahr; an gemischte Melkalpen angränzend. Boden: zum Theil felsig und steinig; die reine Weide hat gutes, die Waldweide schlechtes Futter. Weg: gut, nicht beschwerlich und nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: Ende Juni — Ende September, alt- und neumelte Rülhe; der Weidegang ist in Schläge getheilt. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz:

besteht. Gebäude: 2 Sennhütten und 8 Viehschirme in baufälligem Zustande. Wasser und Holz: hinreichend. Zäune: von Holz, müssen der Lawinen wegen alljährlich nach der Abfahrt umgelegt werden. Düngewirthe: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 20 fl., 1 Hirte 23 fl. und 1 Junge 5 fl. nebst Kost und Käse. Die Alpe ist ziemlich gut gehalten.

5. Bürstig-Alpe.

Lage: Fast ganz im Holz, mit südlicher Abdachung, gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: gut, aber stark muhrbrüchig; reichliches Futter. Weg: gut und nicht lang. Servituten: das Weide- und Holzbezugsrecht im Gemeindewald. Auftrieb: die Kühe werden im Frühjahr nur 8—14 Tage, und das Galtvieh im Spätsommer ebenfalls nur 8—14 Tage lang aufgetrieben; die übrige Zeit steht die Alpe leer, völlig freier Weibegang unter Aufsicht. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Assekuranz: besteht. Gebäude: 1 Hütte und 4 Ställe in gutem Zustande. Wasser und Holz: genügend. Zäune von Holz. Düngewirthe: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: keine, da das Vieh von den eigenen Leuten der Alpenbesitzer gehalten wird. Die Alpe ist gut gehalten.

6. Boden-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz; alles Folgende incl. Servituten: wie bei Nr. 5. Auftrieb: zweite Hälfte Juni — zweite Hälfte September, alt- und neuemelte Kühe. Heuvorräthe: keine. Krankheiten: manchmal der Brand. Assekuranz: besteht. Gebäude: 1 Hütte mit Stall und Stabl, in gutem Zustand. Wasser und Holz: hinreichend. Zäune von Holz. Düngewirthe: keine. Produkte: größtentheils für den eigenen Bedarf. Löhne: keine, weil sämtliche Geschäfte von den eigenen Leuten der Alpenbesitzer verrichtet werden. Die Alpe ist gut gehalten.

Gemischte Galt-Alpen.

7. Bardatsch-Alpe.

Lage: Theils im, theils ober Holz, mit einer Voralpe, nicht steil nach SW. abdachend; gränzt an Moll- und Galtalpen. Boden: theilweise moosig und muhrbrüchig; das Futter nur in den oberen Lagen gut. Servituten: das Holzbezugs- und Weiderecht im Gemeindewald. Auftrieb: Mitte Juni; das Galtvieh bis 21. September, die Kühe bis Ende September, alt- und neuemelte Kühe; der Weibegang ist in Schläge getheilt. Heuvorräthe vorhanden. Krankheiten: der Brand. Assekuranz: besteht. Gebäude: auf der Voralpe 1 Sennhütte und 2 Ställe in gutem Zustande, ebenso auf der eigentlichen Alpe. Wasser und Holz: genug. Zäune von Holz und nur um die Bergwiesen. Düngewirthe: mangelhaft. Produkte: Butter und Fettkäse für den Handel. Löhne: 1 Semner 60 fl., 2 Hirten à 36 und à 30 fl. nebst Kost; 2 Galtviehhirten zusammen 114 fl. ohne Kost. Die Alpe ist gut gehalten.

8. Fimba-Alpe.

Lage: Ober Holz, dacht nach NO. und SW. ab, theilweise flach, theilweise steil; an Mollalpen angränzend. Boden: theils sumpfig, theils steinig und muhrbrüchig; hat aber gutes, fettes Futter. Weg: mittelmäßig und ziemlich lang. Servituten: die ganze Alpe, in 424 Weiden eingetheilt, ist Eigenthum einer großen Zahl von Interessenten. Das Holzbezugsrecht im Gemeindewald. Auftrieb: zweite Hälfte Juni — 21. September, alt- und neuemelte Kühe; Weibegang unter Aufsicht und abgesondert für jede Viehgattung. Heuvorräthe: keine. Krankheiten: der Brand. Assekuranz besteht. Wasser und Holz: hinreichend, letzteres jedoch weit und beschwerlich zu liefern. Zäune von Holz und nur um die Bergwiesen. Düngewirthe: keine. Produkte: Fettkäse und Butter zum Verkauf. Löhne: 1 Semner 40 fl. und 5 Hirten theils 36, theils 30 fl. nebst der Kost. Die Alpe ist gut gehalten.

9. Nutta-Alpe.

Lage: Ober Holz, mit mehreren flachen Stellen, mitunter aber auch steil, südöstlich abdachend, gränzt an Galt- und Schafalpen. Boden: rauh, steinig und trocken; das Futter borstig und mager. Weg: steil und schlecht, beschwerlicher Zugang, 3—4 Stunden lang. Servituten: keine. Auftrieb: Ende Juni — 2. Hälfte September; Weibegang unter Aufsicht; Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Assekuranz: besteht. Gebäude: 2 Almhütten (eine davon baufällig) und 2 Ställe. Wasser und Holz: hinreichend. Zäune: keine. Düngewirthe: mangelhaft. Produkte: für den eigenen Haushalt. Löhne: die Stelle der Sennin versieht die Eigenthümerin. 2 Hirten mit 24 und 10 fl. nebst der Kost. Die Alpe ist ziemlich gut gehalten.

10. Mattlein-Alpe.

Lage incl. Krankheiten wie bei Nr. 9. Assekuranz: keine. Gebäude: 1 Hirtenhütte. Wasser und Holz: hinreichend, letzteres jedoch weit nach aufwärts zu liefern. Zäune und Düngewirthe: keine. Löhne: 2 Hirten mit je 40 fl. Die Alpe ist den Umständen gemäß gehalten.

Schaf-Alpen.

11. Mattwall-Alpe.

Alle Verhältnisse wie bei Nr. 10. Die Alpe war früher eine Kuhalpe und ist nun zu einem Schafberg herabgekommen.

Gemeinde Galtür.**Gemischte Alpen.****1. Lorein-Alpe.**

Lage: Größtentheils ober Holz, 2 Läger, sehr steil, mit Abfalls- und Steinschlagsgefahr, an eine Melkalpe angränzend. Boden: sehr rauh und muhrbrüchig; das Futter größtentheils gut. Weg: schlecht, steil, beschwerlich und lang. Servituten: das Weide- und Holzbezugsrecht im Gemeindewald. Auftrieb: Anfangs Juni auf die äußere, nach einem Monat auf die innere Alpe; Abfahrt Mitte September; alt- und neumelte Kühe. Heuvorräthe: gering. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 2 Alpküthen in baufälligem und 8 Ställe in gutem Zustande. Wasser und Holz: genug. Zäune von Holz in geringer Anzahl. Düngewirthe: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 25 fl., 1 Gehilfin 18 fl. Ferner 1 Hirt mit 30 fl. und freier Weide für 2 Kälber. Die Alpe ist ziemlich gut gehalten.

2. Schnapfen-Alpe.

Lage: Ober Holz, steil nach SW. abdachend, an gemischte Galtalpen angränzend. Boden: sehr rauh und theilweise muhrbrüchig; das Futter gemischt. Weg: gut, aber ziemlich lang. Servituten wie bei Nr. 1. Auftrieb: Ende Juni — 14. September, alt- und neumelte Kühe. Heuvorräthe, Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 2 Alpküthen in baufälligem Zustande und 1 Stall. Wasser: genug. Holz: wenig und weit zu liefern. Zäune sind durch Steinmauern ersetzt. Düngewirthe: keine. Produkte: für den eigenen Haushalt; es wird in 2 Parthien gesennt. Löhne: 2 Senner 50 fl. und 38 fl., dann 4 Hirten à 35 fl. nebst Kost und Käse. Die Alpe ist ziemlich gut gehalten.

3. Menten-Alpe.

Lage: Im und ober Holz, gegen SO. abdachend, gränzt an eine Galtalpe. Boden: sehr rauh und muhrbrüchig; das Futter gemischt. Weg: gut und nicht lang. Servituten incl. Affekuranz wie bei Nr. 2. Gebäude: 1 Hirtenhütte und 1 Stall. Wasser: genug. Holz: noch hinreichend. Zäune: durch Steinmauern ersetzt. Düngewirthe: keine. Produkte: keine, da die Milch täglich nach Hause getragen wird. Löhne: 1 Hirte 12 fl. und die Kost. Die Alpe ist ziemlich gut gehalten.

4. Egg-Alpe.

Lage: Am rechtsseitigen Gebirge, der vorbeschriebenen Alpe Nr. 3 gegenüber, mit südwestlicher Abdachung. Alles übrige wie bei Nr. 3.

Gemischte Galt-Alpen.**5. Scheiben-Alpe.**

Lage: Ober Holz, steil nach SO. abdachend, an gemischte Alpen angränzend. Boden: sehr rauh und muhrbrüchig. Wege: gut und bequem, aber ziemlich lang. Servituten: das Weide- und Holzbezugsrecht im Gemeindewald. Auftrieb: Ende Juni — 14. September, alt- und neumelte Kühe. Heuvorräthe, Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 2 Alpküthen in baufälligem Zustand; bei einer derselben auch Stallungen. Wasser: genug. Holz: wenig und weit herzuliefern. Zäune und Düngewirthe: keine. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Sennin 18 fl., 1 Kuhhirt 20 fl. und 1 Galthirt 26 fl. nebst Kost und Käse; ferner 1 Schafhirt 80 fl. ohne Kost. Die Alpe ist möglichst gut gehalten.

6. Vermund-Alpe.

Lage: Ober Holz, steil nach SO. und SW. abdachend, gränzt an eine gemischte Galtalpe. Boden: trocken und steinig; sehr gutes Futter. Servituten: keine. Auftrieb: Ende Juni — Mitte September. Heuvorräthe: keine. Krankheiten: höchst selten der Brand. Affekuranz: besteht. Gebäude: 2 Hirtenhütten. Wasser und Holz: hinreichend, letzteres jedoch sehr weit entfernt. Zäune von Holz. Düngewirthe: keine. Löhne: 3 Galthirten mit zusammen 150 fl. und dem Rechte 2 Kühe, 2 Ziegen und 4 Rinder frei zu weiden; 1 Schafhirte mit 63 fl. nebst freier Weide für einige Ziegen und Schafe. Die Alpe wird gut gehalten.

7. Rosas- oder Brigen-Alpe.

Lage: Größtentheils im Holz, mit geringer, südwestlicher Neigung. Boden: steinig und trocken; gutes Futter. Weg: gut und nicht lang. Servituten: das Holzbezugsrecht im Gemeindewald. Auftrieb: Ende Juni — 16. September, freier Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe, Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Wohnhaus mit 4 Ställen in baufälligem Zustande. Wasser und Holz: genügend. Zäune: größtentheils durch Trockenmauern ersetzt. Düngewirthe: keine. Produkte: wenig und nur für den eigenen Haushalt. Löhne: keine, indem die Sennerei und das Hüten des Viehes von den eigenen Leuten des Alpenbesizers besorgt wird. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

8. Faulbrunn-Alpe.

Lage: Ober Holz, nicht steil, gränzt an Wald. Boden: sumpfig; schlechtes Futter. Weg: ziemlich gut und nicht lang. Alles Folgende wie bei Nr. 7.

Galt-Alpen.**9. Balzers-Alpe.**

Lage: Ober Holz, Abdachung nach SW. und SO., an gemischte Alpen angränzend. Boden: sehr rauh und stark, muhrbrüchig; Futter gemischt. Wege: gut und nicht lang. Servituten: das Weide- und Holzbezugsrecht im Gemeindegewald. Auftrieb: Ende Juni — 14. September, der Weidegang ist in Schläge getheilt. Heuvorräthe, Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 2 Hirtenhütten. Wasser: genug. Holz: spärlich und ziemlich weit entfernt. Zäune durch Trockenmauern ersetzt. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirte 48 fl. nebst der Kost. Die Alpe ist ziemlich gut gehalten.

Umstehend folgt:

Tabellarisches Verzeichniss der Alpen

im

Gerichtsbezirke Landeck.

Nummer der Alpe	Gemeinde	Name der Alpen	Benützung als:	Eigentümer	Flächenmaß an								Höhe über dem Meere in Metern
					Alpen- Anger		reiner Weide		Wald- weide		Summa		
					Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
1	Vieß	Goggesalpe	Melkalpe	Gemeinde	—	—	427	64	357	—	784	64	1580-2210
2		Hochgallmiggalpe	"	"	—	—	29	64	278	38	308	2	1260-2210
3		Urgalpe	Galtalpe	"	—	—	236	51	305	14	541	65	1260-2210
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	693	79	940	52	1634	31	1260-2210
1	Sam	Sax- mit Rötthel u. Seealpe	Melkalpe	Interessentschaft	—	—	112	28	60	86	173	14	1520-2210
2		Langetsbergalpe	"	Gemeinde	—	—	26	22	209	9	235	31	1260-1900
3		Zamferlochsalpe I	"	"	—	—	255	7	521	11	776	18	1520
4		Asmer-, Gampe u. Merans- alpe	gemischte Alpe	"	—	—	727	61	392	63	1120	24	1260-1900
5		Zamferlochsalpe II	Galtalpe	"	—	—	347	80	—	—	347	80	1580-1900
6		Garfallalpe	"	"	—	—	771	42	25	68	797	10	1200-1450
7		Hintergebirgalpe	"	"	—	—	528	48	125	17	653	65	1260-1900
8		Bersaieralpe	Schafalpe	"	—	—	368	47	238	66	607	13	1580-1900
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	3137	35	1573	20	4710	55	1200-2210
1	Schön- wies	Larsennalpe ¹⁾	Galtalpe	Gemeinde	—	—	171	11	9	85	180	96	1260-2210
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	171	11	9	85	180	96	1260-2210
1	Pians	Flatalpe	Melkalpe	Gemeinde	—	—	231	2	63	19	294	21	1420-1740
2		Verbeilalpe	"	"	—	—	379	77	26	41	406	18	1900-2210
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	610	79	89	60	700	39	1420-2210
1	Stengen	Tobinalpe	Melkalpe	Gemeinde	—	—	148	65	100	17	248	82	1420-1580
2		Kleingfallalpe	"	Interessentschaft	—	—	226	28	136	23	362	51	1580
3		Großgfallalpe	"	"	—	—	382	69	64	51	447	20	1900-2210
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	757	62	300	91	1058	53	1420-2210
1	Grins	Döfenbergalpe	Galtalpe	Gemeinde	—	—	236	88	161	48	398	36	1900-2210
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	236	88	161	48	398	36	1900-2210

Anmerkung. ¹⁾ ad 1. Diese Alpe war früher eine Melkalpe.

Anzahl der Weibetage		Zahl der auf Subgräfer reduzierten Weibetage	Wirklicher Besatz im Jahre 1873										Von der Gesamtfläche der Alpe entfallen für:				Zu 8 Hektar Trodentier für ein Mittelstüdt und einen Weibetage mußten auf einem Hektar wachsen Kiloheu:	Nummer der Alpe
nach der Dauer der Weibetage	nach Mit- telstücken (Normal- kühe)		Zuchstiere	Milchkühe	Läshen	Kinder bis 2 Jahre	Kälber bis 1 Jahr	Unspezif. Kinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mit- telstücken (Normal- kühe à 300 Kilo lebend) reduziert	ein (redu- ziertes) Weide- recht	ein Mittel- stüdt	ein Mittelstüdt und 1 Weibetage		
11		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
91	13832	152	—	152	—	—	—	—	—	—	—	—	152	5 16	5 16	5·67	128	1
84	3108	37	—	31	—	—	12	—	—	—	—	5	37	8 32	8 32	9·90	81	2
77	9702	126	—	—	126	—	—	—	—	—	—	—	126	4 30	4 30	5·58	143	3
85	26642	315	—	183	126	—	12	—	—	—	—	5	315	5 19	5 19	6·11	134	
98	7105	72	—	72	—	—	1	—	—	—	—	5	72·5	2 40	2 39	2·44	328	1
91	9282	102	—	96	—	—	12	—	—	—	—	15	102	2 31	2 31	2·54	315	2
91	8190	90	—	90	—	—	—	—	—	—	—	13	90	8 62	8 62	9·47	84	3
84	13020	155	—	92	—	—	—	84	—	—	—	15	155	7 22	7 22	8·61	93	4
88	6934	79	—	—	—	—	—	105	—	—	—	—	78·8	4 40	4 42	5·02	159	5
91	16698	184	—	—	131	—	105	—	—	—	—	—	183·5	4 36	4 34	4·77	189	6
91	15470	170	—	—	166	—	—	—	2	—	—	—	170	3 85	3 85	4·23	189	7
91	13996	154	—	—	—	—	—	—	—	1230	—	—	153·8	3 94	3 95	4·34	184	8
90	90695	1006	—	350	297	—	118	189	2	1230	—	48	1005·6	4 68	4 68	5·20	154	
63	4725	75	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	75	2 41	2 41	3·82	209	1
63	4725	75	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	75	2 41	2 41	3·82	209	
91	4277	44	—	38	—	—	—	12	—	—	—	5	47	6 69	6 26	6·88	116	
91	3822	44	2	40	—	—	—	—	—	—	—	6	42	9 23	9 67	10·63	75	
91	8099	88	2	78	—	—	—	12	—	—	—	11	89	7 96	7 87	8·65	93	
91	9646	132	—	106	—	—	—	—	—	—	—	17	106	1 88	2 35	2·58	310	1
84	5880	88	—	69	1	—	—	—	—	—	—	10	70	4 12	5 18	6·17	129	2
84	5040	66	—	60	—	—	—	—	—	—	—	8	60	6 78	7 45	8·87	92	3
87	20566	286	—	235	1	—	—	—	—	—	—	35	236	3 70	4 48	5·15	155	
68	3196	47	—	39	—	12	—	—	—	—	—	—	47	8 48	8 48	12·47	64	1
68	3196	47	—	39	—	12	—	—	—	—	—	—	47	8 48	8 48	12·47	64	

Nummer der Alpe	Gemeinde	Kauf- oder Kapitalwerth für						Weidezins oder Graszgeld für ein Stück										Gesamt-Weidezins der Alpe	
		ein (reduzirtes) Weiderecht		alle Weiderechte oder die ganze Alpe		ein Fektar Boden		Zuchttier	Milchstub	Schs	Kind bis 2 Jahre	Kalb bis 1 Jahr	unbeziffertes Kind	Pferd	Schaf	Ziege	Schwein		
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.											fl.	kr.
29	30	31		32		33		34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
1	Tief	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*110	—
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*34	—
3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*252	—
		—	—	—	—	—	—	126										396	—
1	Bams	86	—	6192	—	35	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*216	—
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*110	—
3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*103	50
4		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*240	—
5		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*200	—
6		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*405	—
7		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*560	—
8		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
		—	—	—	—	—	—	182										1834	50
1	Schönwies	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*120	—
		—	—	—	—	—	—	160										120	—
1	Pians	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*40	—
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*44	—
		—	—	—	—	—	—	93										84	—
1	Stengen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*128	80
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*87	50
3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*86	40
		—	—	—	—	—	—	128										302	70
1	Grins	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*105	—
		—	—	—	—	—	—	223										105	—

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Ziffern sind dem Berechnungs-Ausweise der k. k. Grundsteuer-Schätzungskommission entnommen.

Vom Gesamt-Weidezins ent- fallen im Durchschnitte für								Aus der nicht auf der Alpe selbst konsumirten Milch wurden erzeugt:					Alpen-Personale im Jahre 1873					Auf eine Person der Alpenleute entfallende Mit- telstücke:	Nummer der Alpe	
ein Weide- recht		ein Mittel- stück		ein Hektar Boden		100 Kilo des produzierten Weidezins in Genform		Butter	Käse				Senn- und Schweizer Gehilfen	Sennin und Rühmagd	Hirtin und Jungen	Alpen-Päuer	Zusammen			
									fetter	halb- fetter	saurer und magerer (Schnitt)	Zieger und Topfen								
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.													Kilo
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61				
—	72	—	72	—	14	—	10	2210	—	—	3320	—	—	—	4	3	—	7	21·9	1
—	92	—	92	—	11	—	14	410	—	—	620	—	—	—	1	2	—	3	12·3	2
2	—	2	—	—	47	—	33	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	63	3
1	26	1	26	—	24	—	19	2620	—	—	3940	—	—	—	5	7	—	12	26·2	
3	—	2	98	1	25	—	38	330	1370	—	—	380	1	—	—	3	—	4	18·1	1
1	8	1	8	—	47	—	15	1400	—	—	2100	—	—	—	2	3	—	5	20·4	2
1	15	1	15	—	13	—	16	1310	—	—	1960	—	—	1	1	3	—	5	18	3
1	55	1	55	—	21	—	23	1240	—	—	1860	—	1	—	1	4	—	6	25·9	4
2	51	2	54	—	58	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	78·8	5
2	20	2	21	—	51	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	45·9	6
1	73	1	73	—	45	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	85	7
																2	—	2	76·9	8
1	82	1	82	—	39	—	25	4280	1370	—	5920	380	2	1	4	22	—	29	34·7	
1	60	1	60	—	66	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	37·5	1
1	60	1	60	—	66	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	37·5	
—	91	—	85	—	14	—	12	550	—	—	830	—	—	—	1	2	—	3	15·7	1
1	—	1	5	—	11	—	14	580	—	—	870	—	—	—	1	2	—	3	14	2
—	95	—	93	—	12	—	13	1130	—	—	1700	—	—	—	2	4	—	6	14·8	
—	98	1	22	—	52	—	17	1540	—	—	2310	—	—	—	2	4	—	6	17·7	1
—	99	1	25	—	24	—	19	930	—	—	1390	—	—	—	2	2	—	4	17·5	2
1	31	1	44	—	19	—	21	810	—	—	1210	—	—	—	2	2	—	4	15	3
1	6	1	28	—	28	—	18	3280	—	—	4910	—	—	—	6	8	—	14	16·9	
2	23	2	23	—	26	—	41	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	47	1
2	23	2	23	—	26	—	41	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	47	

Nummer der Alpe	Gemeinde	Name der Alpen	Benützung als:	Eigentümer	Flächenmaß an								Höhe über dem Meere in Metern
					Alpen- Anger		reiner Weide		Wald- weide		Summa		
					Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
1	Blirsch	Gampernunalpe	Melkalpe	Gemeinde	—	—	453	64	—	—	453	64	1900-2210
2		Ganatschalpe ¹⁾	"	"	—	—	270	46	448	22	718	68	1710
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	724	10	448	22	1172	32	1710-2210
1	Pett- neu	Malfon- und Roglkalpe	gemischte Melkalpe	Gemeinde	—	—	1011	87	199	92	1211	79	1580
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	1011	87	199	92	1211	79	1580
1	Nassere	Thannualpe ²⁾	Melkalpe	Gemeinde	—	—	4795	45	632	89	5428	34	1260-1420
2		Bervallkalpe I	"	"									1260-1900
3		Eritschkalpe	"	"									1580-1900
4		Röunalpe	gemischte Alpe	"									1420-1580
5		Rosfalkalpe	"	"									1390-1580
6		Neder- und Bervallkalpe II	gemischte Galtalpe	"	1580-1900								
7		Moosthalpe	Galtalpe	"	1580-1900								
8		Arilbergkalpe	"	"	36	83	463	45	38	49	538	77	1900-2210
9		Manoialpe	"	Interessentschaft	—	—	946	78	146	56	1093	34	1390-2210
			Summe resp. Durchschnitt		36	83	6205	68	817	94	7060	45	1260-2210
1	Nassere	Almejur- mit Putzen- und Neßlerkalpe ³⁾	Melkalpe	Gemeinde	—	—	1692	86	552	49	2245	35	1100-1900
2		Bodenalpe	"	"									
3		Mahdbergkalpe	"	"									
4		Erlachkalpe	"	"									
5		Almejur-Schafalpe	Schafalpe	"									
6		Kaisersalpe	gemischte Alpe	"	—	—	646	39	25	—	671	39	1580-2530
7		Alperschonalpe	"	"	—	—	788	80	354	23	1143	3	1580-2530
8		Reitle- und Wantlealpe	Galtalpe	"	—	—	55	6	66	30	121	36	1260-1330
9		Falefinalpe	"	"	—	—	137	25	143	13	280	38	1580-2210
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	3320	36	1141	15	4461	51	1100-2530

Anmerkung. ¹⁾ ad 2. Der um 10 Stück geringere Besatz der Alpe im Jahre 1873 rührte nur daher, weil die weiderechtigte Gemeinde nicht so viel Kühe hatte.

²⁾ ad 1 incl. 7. Diese Alpen sind alle zusammen vermessen.

³⁾ ad 1 incl. 5. Diese Alpen sind alle zusammen vermessen, daher nur eine gemeinschaftliche Berechnung erfolgen kann. — Der geringere Besatz im Jahre 1873 gegenüber der Zahl der Kuhgrasrechte

Anzahl der Weidetage		Zahl der auf Ruhgräser reduzierten Weiderechte	Wirklicher Besatz im Jahre 1873										Von der Gesamtfläche der Alpe entfallen für				Zu 8 Kilo Trockenfutter für ein Mittelstück und einen Weidetag mußten auf einem Hektar wachsen Kilo Heu	Nummer der Alpe		
nach der Dauer der Weidezeit	nach Mit- telstücken (Normal- stücke)		Buchsiere	Milchstücke	Ochsen	Rinder bis 2 Jahre	Kälber bis 1 Jahr	Unspeisig. Rinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mit- telstücke (Normal- stücke à 300 Kilo lebend) reduziert	ein (redu- ziertes) Weide- recht		ein Mittel- stück			ein Mittelstück und 1 Weidetag	
														Hektar	Ar	Hektar				Ar
11		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
91	5278	55	—	49	—	—	—	4	—	60	—	7	59.5	8	25	7	62	8.37	93	1
91	6097	77	—	66	—	—	2	—	—	—	—	9	67	9	33	10	73	11.79	68	2
91	11375	132	—	115	—	—	2	4	—	60	—	16	126.5	8	88	9	27	10.19	78	
91	18409	121	—	96	—	—	—	—	—	850	—	15	202.3	10	1	5	99	6.58	121	1
91	18409	121	—	96	—	—	—	—	—	850	—	15	202.3	10	1	5	99	6.58	121	
91	14196	176	—	154	—	—	4	—	—	—	—	21	156	3	32	3	37	3.87	207	1
87	69783	802	—	—	292	302	160	—	20	1250	260	—	802.1							2
89	5340	44	—	40	—	30	—	—	—	—	—	6	60							3
89	5919	88	—	60	—	—	13	—	—	—	—	6	66.5							4
91	5915	55	1	64	—	—	—	—	—	—	—	8	65							5
89	5936	77	—	52	—	22	—	—	—	—	—	6	66.7							6
84	33096	394	—	—	394	—	—	—	—	—	—	—	394							7
91	11648	128	—	—	16	138	40	—	—	—	—	—	128	4	21	4	21	4.63	173	8
82	18015	200	—	—	124	40	60	—	12	40	—	—	209.7	5	47	5	21	6.35	132	9
87	169848	1964	1	370	826	532	227	—	32	1290	260	47	1948	3	59	3	62	4.16	192	
95	57808	198	—	174	—	15	1	—	—	—	—	20	184.5	3	36	3	69	3.88	206	1
		99	—	85	—	—	—	—	—	—	—	9	85							2
		176	—	154	—	—	—	—	—	—	—	10	154							3
		121	—	110	—	—	—	—	—	—	—	13	110							4
		75	—	—	—	—	—	—	—	600	—	—	75							5
91	17272	132	—	114	—	48	—	—	—	350	—	13	189.8	5	9	3	54	3.89	203	6
91	20976	230	—	68	—	18	1	—	—	1200	—	—	230.5	4	97	4	96	5.45	146	7
84	4704	56	—	—	14	30	44	—	—	—	—	—	56	2	17	2	17	2.60	310	8
98	2871	29	—	—	3	17	30	—	—	—	—	—	29.3	9	67	9	56	9.75	82	9
93	103631	1116	—	705	17	128	76	—	—	2150	—	65	1114.1	4	—	4	—	4.30	186	

hat wohl nur vorzüglich darin seinen Grund, daß die Berechtigten eben damals nicht so viel Vieh hatten, um die Alpe vollständig zu besetzen. Nur bei der Erlachalpe Nr. 4 hat der Besatz seit 20 Jahren wirklich um circa 10 Stücke abgenommen.

Vom Gesamt-Weidebezins entfallen im Durchschnitte für								Aus der nicht auf der Alpe selbst konsumirten Milch wurden erzeugt:					Alpen-Personale im Jahre 1873					Auf eine Person der Alpe entfallen Mit- telstücke	Nummer der Alpe			
ein Weide-recht		ein Mittel-stück		ein Hektar Boden		100 Kilo des produzierten Weidelutters in Neuform		Butter	K ä s e				Genner und Schweizer	Gehilfen	Sennin und Rahmagd	Hirten und Jungen	Alpen-Päfer			Zusammen		
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fetter	halb-fetter	saurer und magerer (Schnitt)	Zieger und Topfen										
								K i l o														
45		46		47		48		49	50	51	55	53	54	55	56	57	58	59	60	61		
1	5	—	97	—	13	—	14	710	—	—	1070	—	—	—	1	2	—	3	19·8	1		
1	5	1	20	—	11	—	17	960	—	—	1440	—	—	—	2	2	—	4	16·8	2		
1	5	1	9	—	12	—	15	1670	—	—	2510	—	—	—	3	4	—	7	18·1			
2	74	1	64	—	27	—	23	1400	—	—	2100	—	—	—	3	3	—	6	33·7	1		
2	74	1	64	—	27	—	23	1400	—	—	2100	—	—	—	3	3	—	6	33·7			
1	9	1	23	—	37	—	17	2240	—	—	3360	—	1	1	2	4	—	8	19·5	1		
1	22	1	22			—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	2	12	66·9	2	
1	10	—	81			—	11	580	—	—	—	870	—	—	—	—	1	2	—	3	20	3
1	9	1	44			—	20	870	—	—	—	1300	—	—	—	—	2	2	—	4	16·6	4
1	20	1	2			—	14	930	—	—	—	1400	—	—	—	—	2	2	—	4	16·3	5
1	20	1	39			—	20	750	—	—	—	1130	—	—	—	—	2	2	—	4	16·7	6
1	34	1	34			—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	98·5	7
3	91	3	91	—	93	—	54	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	32	8		
4	13	3	94	—	76	—	57	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	52·4	9		
1	69	1	71	—	47	—	25	5370	—	—	8060	—	1	1	9	34	2	47	41·4			
1	28	1	37	—	40	—	—	2630	—	—	3940	—	—	—	5	4	—	9	20·5	1		
1	40	1	63			—	—	1280	—	—	—	1920	—	—	—	—	3	2	—	5	17	2
1	23	1	40			—	19	1560	2440	—	—	1860	530	1	—	4	4	—	9	17·1	3	
1	33	1	47			—	—	1660	—	—	—	2490	—	—	—	—	3	3	—	6	18·3	4
1	76	1	76			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	75	5
1	17	—	81	—	23	—	11	1660	—	—	2490	—	—	—	1	2	4	—	7	27·1	6	
1	43	1	43	—	29	—	20	990	—	—	1480	—	—	—	—	2	4	—	6	38·4	7	
2	21	2	21	1	2	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	56	8		
3	45	3	41	—	36	—	44	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	29·3	9		
1	44	1	44	—	36	—	19	9780	2440	—	14180	530	1	1	19	24	—	45	24·8			

Nummer der Alpe	Gemeinde	Name der Alpen	Benützung als:	Eigentümer	Flächenmaß an								Höhe über dem Meere in Metern
					Alpen- anger		reiner Weide		Wald- weide		Summa		
					Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
1	Gemeinde	Bersingalpe ¹⁾	gemischte Alpe	Interessentschaft	—	—	784	24	342	96	1127	20	1580-2250
2		Gamperdunalpe	"	Privat	—	—	474	4	575	20	1049	24	1260-2210
3		Möbberingalpe	gemischte Galtalpe	Gemeinde	—	—	1807	38	2136	59	3943	97	1260-2530
4		Stiel- mit Vorderflats- und Sonnenkaralpe											
5		Hinterflatalpe											
6		Griebelealpe	"	Interessentschaft	—	—	1052	83	96	94	1149	77	1260-2530
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	4118	49	3151	69	7270	18	1260-2530
1	Gemeinde	Schladaalpe	Mellkalpe	Gemeinde	—	—	374	40	—	—	374	40	1580-2530
2		Diasalpe	"	"	—	—	519	26	28	21	547	21	1580-2530
3		Durichalpe	"	"	—	—	346	42	11	9	357	51	1580-2530
4		Spiduralpe	"	"	—	—	276	72	—	—	276	72	1580-2530
5		Langetscheialpe	"	"	—	—	118	36	—	—	118	36	1580-2530
6		Wisknigalpe ²⁾	gemischte Galtalpe	Interessentschaft	—	—	871	80	224	43	1096	23	1580-2530
7		Bejuchalpe	"	"	—	—	421	87	347	20	769	7	1580-2530
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	2928	83	610	93	3539	76	1580-2530
1	Gemeinde	Bagnauner Thajaalpe	Mellkalpe	Interessentschaft	—	—	224	88	148	78	373	66	1420-2530
2		Innere Berglealpe	"	"	—	—	131	80	103	85	235	65	1580-2530
3		Außere Berglealpe	gemischte Alpe	"	—	—	122	44	40	51	162	95	1580-2530
4		Falillalpe	"	"	—	—	385	11	37	83	422	94	1580-2530
5		Bürstigalpe	"	Privat	—	—	3	24	18	52	21	76	1580-2530
6		Bodenalpe	"	"	—	—	200	49	—	—	200	49	1580-2530
7		Pardatschalpe	gemischte Galtalpe	Interessentschaft	—	46	953	83	221	92	1176	21	1420-2530
8		Fimbaalpe	"	"	—	—	1461	90	—	—	1461	90	1580-2530
9		Muttaalpe	"	Privat	—	—	670	61	—	—	670	61	1580-2530
10		Mattkleinalpe	"	Interessentschaft	—	—	961	73	—	—	961	73	1580-2530
11		Mattwallalpe	Schafalpe	"	—	—	302	28	—	—	311	28	1580-2330
			Summe resp. Durchschnitt		—	46	5418	31	571	41	5990	18	1420-2530

Anmerkung. ¹⁾ ad 1. Die Waldweide ist unbedeutend und beträgt kaum 10% der reinen Weide.

²⁾ ad 6. Für jedes Ruckgrasrecht können 2 Viehstücke aufgetrieben werden.

Anzahl der Weibetage		Zahl der auf Subgrüner reduzierten Weiberechte	Wirklicher Besatz im Jahre 1873										Von der Gesamtfläche der Alpe entfallen für:				Zu 8 Kilo Trockenfutter für ein Mittelstück und einen Weibetage mußten auf einem Hektar wachsen Kilo Heu:	Nummer der Alpe		
nach der Dauer der Weibzeit	nach Mit- telstücken (Normal- stücke)		Buchstabe	Milchstücke	Ochsen	Kinder bis 2 Jahre	Kälber bis 1 Jahr	Unspeisig. Kinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mit- telstücke (Normal- stücke à 300 Kilo lebend) reduziert	ein (redu- ziertes) Weibe- recht	ein Mittel- stück	ein Mittelstück und 1 Weibetage				
														Hektar	Ar	Hektar	Ar	ein Mittelstück und 1 Weibetage Ar		
11		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
84	9408	125	—	85	—	33	10	—	—	—	—	8	112	9	2	10	6	11-98	67	1
84	9954	134	1	99	2	3	29	—	—	—	—	6	118-5	7	83	8	85	10-54	76	2
84	31080	370	—	—	—	—	—	380	—	680	—	—	370	10	66	10	66	12-69	63	4
84	9979	119	—	—	—	—	—	100	—	350	—	—	118-8	9	66	9	69	11-53	69	6
84	60421	748	1	184	2	36	39	480	—	1030	—	14	719-3	9	72	10	11	12-04	67	
84	4872	72	—	58	—	—	—	—	—	—	—	4	58	5	20	6	59	7-85	104	1
84	9240	144	—	110	—	—	—	—	—	—	—	6	110	3	80	4	98	5-93	135	2
84	2268	45	—	27	—	—	—	—	—	—	—	3	27	7	95	13	24	15-76	51	3
84	7787	100	—	80	—	19	—	—	—	—	—	8	92-7	2	77	3	—	3-57	225	4
84	3192	43	—	38	—	—	—	—	—	—	—	3	38	2	73	3	12	3-71	216	5
91	10556	70	—	44	—	—	—	96	—	—	—	8	116	15	66	9	45	10-38	77	6
84	5527	68	—	29	—	—	—	49	—	—	—	3	65-8	11	31	11	70	13-93	57	7
86	43442	542	—	386	—	19	—	145	—	—	—	35	507-5	6	53	6	98	8-12	98	
91	6916	74	—	76	—	—	—	—	—	—	—	13	76	5	5	4	92	5-40	150	1
77	1848	24	—	24	—	—	—	—	—	—	—	4	24	9	82	9	82	12-75	63	2
77	1794	23	—	11	—	—	—	15	—	—	8	3	23-3	7	7	7	7	9-18	87	3
91	3640	40	—	32	—	12	—	—	—	—	—	6	40	10	57	10	57	11-62	69	4
14	588	42	—	24	—	27	—	—	—	—	—	—	42	—	52	—	52	3-71	238	5
91	1956	21	—	18	—	4	—	—	—	—	6	3	21-5	9	57	9	43	10-36	77	6
100	17300	164	—	47	—	—	—	168	—	—	—	8	117-3	7	17	6	80	6-80	118	7
91	38630	424	—	87	—	—	—	400	—	300	—	16	424-5	3	45	3	45	3-79	211	8
84	4914	58	—	6	—	—	—	70	—	—	—	1	58-5	11	56	11	46	13-64	59	9
84	5124	61	—	—	—	54	—	—	—	200	—	—	61	15	76	15	76	19-76	42	10
84	5124	25	—	—	—	—	—	—	—	200	—	—	25	12	5	12	5	14-34	55	11
96	92810	1356	—	325	—	97	—	653	—	700	14	54	968-8	4	42	6	18	6-44	124	

Vom Gesamt-Weidezins entfallen im Durchschnitte für								Aus der nicht auf der Alpe selbst konsumirten Milch wurden erzeugt:					Alpen-Personale im Jahre 1873					Auf eine Person der Alpleute entfallen Mittheilung:	Nummer der Alpe	
ein Weide-recht		ein Mittel-stück		ein Heftar Boden		100 Kilo des produzierten Weidefutters in Genorm		Butter	Käse				Sennern und Schweißer	Gehilfen	Sennern und Kuhmagd	Hirten und Jungen	Alpen-Päuer			Zusammen
									fetter	halb-fetter	saurer und magerer (Schnitt)	Zieger und Topfen								
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.													
45		46		47		48		49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61
2	38	2	66	—	26	—	40	1140	—	—	1710	—	—	—	4	2	—	6	18.7	1
1	22	1	38	—	16	—	21	1330	—	—	2000	—	—	—	4	2	—	6	19.7	2
2	15	2	15	—	20	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	61.7	4
	2	29	2	29	—	24	—	34	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	39.6	6
2	5	2	13	—	21	—	32	2470	—	—	3710	—	—	—	8	13	—	21	34.5	
1	8	1	34	—	21	—	20	780	—	—	1170	—	—	—	2	2	—	4	14.5	1
—	99	1	30	—	26	—	19	1480	—	—	2220	—	—	—	4	2	—	6	18.3	2
—	80	1	33	—	10	—	20	360	—	—	540	—	—	—	1	1	—	2	13.5	3
1	40	1	51	—	51	—	23	1070	—	—	1610	—	—	—	2	2	—	4	23.2	4
1	6	1	20	—	39	—	18	510	—	—	760	—	—	—	1	1	—	2	19	5
3	6	1	84	—	20	—	25	640	—	—	960	—	—	—	2	4	—	6	19.3	6
2	1	2	8	—	18	—	31	390	—	—	580	—	—	—	1	2	—	3	21.9	7
1	46	1	56	—	22	—	23	5230	—	—	7840	—	—	—	13	14	—	27	18.8	
3	59	3	50	—	71	—	48	280	2210	—	—	560	1	—	—	2	—	3	25.3	1
1	20	1	20	—	12	—	20	300	—	—	450	—	—	—	1	1	—	2	12	2
2	9	2	6	—	30	—	34	130	—	—	200	—	—	—	1	1	—	2	11.7	3
1	64	1	64	—	16	—	23	460	—	—	690	—	—	—	1	2	—	3	13.3	4
—	63	—	63	1	21	—	56	50	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	5
1	89	1	87	—	20	—	25	80	—	740	—	130	—	—	—	—	—	—	—	6
5	36	5	9	—	75	—	64	200	1580	—	—	400	1	—	—	4	—	5	34.6	7
4	—	4	7	1	16	—	55	370	2660	—	—	790	1	—	—	5	—	6	70.8	8
2	54	2	52	—	22	—	38	80	—	—	120	—	—	—	1	2	—	3	19.5	9
3	36	3	36	—	21	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	30.5	10
3	20	3	20	—	27	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	12.5	11
2	57	3	60	—	58	—	45	1950	6450	740	1540	1880	3	—	4	20	—	27	35.9	

Anzahl der Weidetage		Zahl der auf Subgräser reduzierten Weiderecht	Wirklicher Besatz im Jahre 1873										Von der Gesamtfläche der Alpe entfallen für				Zu 8 Silo Trockenfutter für ein Mittelstück und einem Weidetag mußten auf einem Hektar wachsen Silo den Hektar der Alpe			
nach der Dauer der Weidezeit	nach Mit- telstücken (Normal- stücke)		Zuchttiere	Milchfüße	Ochsen	Rinder bis 2 Jahre	Kälber bis 1 Jahr	Unspezif. Rinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mit- telstücke (Normal- stücke à 300 Silo lebend) reduziert	ein (redu- ziertes) Weide- recht		ein Mittel- stück		ein Mittelstück und 1 Weidetag		
														Hektar	Ar	Hektar			Ar	
11		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
105	11918	119	—	66	—	4	2	—	—	350	—	8	113.5	7	12	7	46	7.11	113	1
84	14532	173	—	64	—	—	—	140	2	—	—	5	173	3	93	3	93	4.68	171	2
84	882	10	—	7	—	—	7	—	—	—	—	—	10.5	7	29	6	94	8.26	98	3
84	1596	19	—	14	—	—	10	—	—	—	—	—	19	9	23	9	23	10.99	73	4
84	13003	155	—	41	—	—	—	85	—	400	—	7	154.8	3	31	3	32	3.95	202	5
84	22050	262	—	—	75	150	75	—	—	400	—	—	262.5	5	29	5	28	6.28	127	6
84	1495	18	—	4	—	—	—	17	—	—	8	—	17.8	4	18	4	23	5.03	159	7
84	2016	24	—	3	—	—	—	28	—	—	—	—	24	4	86	4	86	5.79	138	8
84	3528	42	—	—	—	—	—	56	—	—	—	—	42	5	87	5	87	6.99	114	9
87	71020	621	—	199	75	154	94	326	2	1150	8	20	817	6	62	5	3	5.78	138	

Vom Gesamt-Weidezins ent- fallen im Durchschnitte für								Aus der nicht auf der Alpe selbst konsumierten Milch wurden erzeugt:					Alpen-Personale im Jahre 1873						Auf eine Person der Alpe entfallen Mit- telstücke:	Nummer der Alpe
ein Weide- recht		ein Mittel- stück		ein Hektar Boden		100 Kilo des produzierten Weidezins in Genform		Butter	Käse				Genner und Schweizer Gehilfen	Gehilfen und Fuhrmänn Hirten und Jungen	Alpen-Fußer	Zusammen				
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fetter	halb- fetter	saurer und magerer (Schnitt)	Zieger und Topfen								
								Kilo												
45		46		47		48		49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61
1	77	1	85	—	25	—	22	1110	—	—	1660	—	—	—	2	1	—	3	37·8	1
2	87	2	87	—	73	—	43	860	—	—	1290	—	2	—	—	4	—	6	28·8	2
2	80	2	67	—	39	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	10·5	3
2	29	2	29	—	25	—	34	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	19	4
1	97	1	97	—	59	—	29	550	—	—	830	—	—	—	1	3	—	4	38·7	5
4	20	4	19	—	79	—	63	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	65·6	6
2	68	2	71	—	64	—	41	50	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	7
2	33	2	33	—	48	—	35	40	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	8
2	40	2	40	—	41	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	42	9
3	84	2	92	—	58	—	42	2610	—	—	3920	—	2	—	3	15	—	20	40·9	—

Zusammenstellung nach Gemeinden

Nummer der Gemeinden	Name der Gemeinden	Anzahl der Alpen													Flächenmaß an							
		nach ihrer Benützung								nach ihren Eigenthümern					Summe				Summe			
		Weidkalpen	Gem. Weidkalpen	Gemischte Alpen	Gem. Galtalpen	Galtalpen	gem. Schafalpen	Schafalpen	Privat	Interessenschaft	Gemeinde	K. K. Aeraar	Korporationen und Fonde	Summe	Alpen- Ager		reiner Weide		Wald- weide		Summe	
															Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1	Fließ	2	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	693	79	940	52	1634	31
2	Zams	3	—	1	—	3	—	1	—	1	7	—	—	8	—	—	3137	35	1573	20	4710	55
3	Schönwies	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	171	11	9	85	180	96
4	Pians	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	610	79	89	60	760	39
5	Strengen	3	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	3	—	—	757	62	300	91	1058	53
6	Grins	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	236	88	161	48	398	36
7	Flirsch	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	724	10	448	22	1172	32
8	Pettneu	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1011	87	199	92	1211	79
9	Nasserein	3	—	2	1	3	—	—	—	1	8	—	—	9	36	83	6205	68	817	94	7060	45
10	Kaisers	4	—	2	—	2	—	1	—	—	9	—	—	9	—	—	3320	36	1141	15	4461	51
11	See	—	—	2	4	—	—	—	1	2	3	—	—	6	—	—	4118	49	3151	69	7270	18
12	Rappl	5	—	—	2	—	—	—	—	2	5	—	—	7	—	—	2928	83	610	93	3539	76
13	Ischgl	2	—	4	4	—	—	1	3	8	—	—	—	11	—	46	5418	31	571	41	5990	18
14	Galtür	—	—	4	4	1	—	—	2	6	1	—	—	9	—	—	3899	8	214	—	4113	8
Summe resp. Durchsch.		26	1	15	15	12	—	3	6	21	45	—	—	72	37	29	38234	26	10230	82	43502	37

Anmerkung. In den Gemeinden Angebair, Persuchs und Stanz befinden sich keine Alpen.

des Gerichts-Bezirks Pandek.

Höhe über dem Meere in Metern	Anzahl der Weidetage		Zahl der auf Ruhgräser reduzierten Weide- rechte	Wirkllicher Besatz im Jahre 1873												Nummer der Gemeinden
	nach der Dauer der Weidezeit	nach Mittelfeldern (Normalstücke)		Zuchstiere	Milchkühe	Ochsen	Kinder bis 2 Jahre	Kälber bis 1 Jahr	Unspezif. Kinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mit- telstücke (Normal- stücke à 300 Rilo lebend) reduziert		
24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	
1260-2210	85	26642	315	—	183	126	—	12	—	—	—	—	5	315	1	
1200-2210	90	90695	1006	—	350	297	—	118	189	2	1230	—	48	1005·6	2	
1260-2210	63	4725	75	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	75	3	
1420-2210	91	8099	88	2	78	—	—	—	12	—	—	—	11	89	4	
1420-2210	87	20566	286	—	235	1	—	—	—	—	—	—	35	236	5	
1900-2210	68	3196	47	—	39	—	12	—	—	—	—	—	—	47	6	
1710-2210	91	11375	132	—	115	—	—	2	4	—	60	—	16	126·5	7	
1580	91	18409	121	—	96	—	—	—	—	—	850	—	15	202·3	8	
1260-2210	87	169848	1964	1	370	826	532	277	—	32	1290	260	47	1948	9	
1100-2530	93	103631	1116	—	705	17	128	76	—	—	2150	—	65	1114·1	10	
1260-2530	84	60421	748	1	184	2	36	39	480	—	1030	—	14	719·3	11	
1580-2530	86	43442	542	—	386	—	19	—	145	—	—	—	35	507·5	12	
1420-2530	96	92810	1356	—	325	—	97	—	653	—	700	14	54	968·8	13	
1580-2530	87	71020	621	—	199	75	154	94	326	2	1150	8	20	817	14	
1100-2530	89	726879	8417	4	3265	1344	978	618	1909	36	8460	282	365	8170·6		

Nummer der Gemeinden	Von der Gesamtfläche der Alpen entfallen für:						In 8 Kilo Trockenfutter für ein Mittelstück und einen Weibezins stellt sich die Weibezinsproduktion auf einem Hektar auf Kilo-Heu	Kauf- oder Kapitalwerth für						Durchschnittlicher Weibezins oder Grasgeld für ein Mittelstück	Gesamt-Weibezins der Alpen		
	ein reduziertes Weiberecht		ein Mittelstück		ein Mittelstück und 1 Weibezins	ein (reduziertes) Weiberecht		alle Weiberechte oder sämtliche Alpen		ein Hektar Boden		Kreuzer	fl.		fr.		
	Hektar	Ar	Hektar	Ar		fl.		fr.	fl.	fr.	fl.		fr.				
																Ar	
	40	41		42		43		44	45		46		47		48	49	
1	5	19	5	19	6.11	134	—	—	—	—	—	—	126	396	—		
2	4	68	4	68	5.20	154	—	—	—	—	—	—	182	1834	50		
3	2	41	2	41	3.82	209	—	—	—	—	—	—	160	120	—		
4	7	96	7	87	8.65	93	—	—	—	—	—	—	93	84	—		
5	3	70	4	48	5.15	155	—	—	—	—	—	—	128	302	70		
6	8	48	8	48	12.47	64	—	—	—	—	—	—	223	105	—		
7	8	88	9	27	10.19	78	—	—	—	—	—	—	109	138	25		
8	10	1	5	99	6.58	121	—	—	—	—	—	—	164	331	60		
9	3	59	3	62	4.16	192	—	—	—	—	—	—	171	3324	75		
10	4	—	4	—	4.30	186	—	—	—	—	—	—	144	1607	84		
11	9	72	10	11	12.04	67	—	—	—	—	—	—	213	1529	94		
12	6	53	6	98	8.12	98	—	—	—	—	—	—	156	793	10		
13	4	42	6	18	6.44	124	—	—	—	—	—	—	360	3484	60		
14	6	62	5	3	5.78	138	—	—	—	—	—	—	292	2387	30		
	5	17	5	32	5.98	134	—	—	—	—	—	—	201	16439	58		

Vom Gesamt-Weidegins entfallen im Durchschnitte für								Aus der nicht auf der Alpe selbst konsumirten Milch wurden erzeugt:					Alpen-Personale im Jahre 1873						Auf eine Person der Alpleute entfallen Mit- telstücke	Nummer der Gemeinden
ein Weide- recht		ein Mittel- stück		ein Hektar Boden		100 Kilo des produzirten Weideputers in Genorm		Butter	K ä s e				Senn- und Schweizer	Gehilfen	Sennin und Kuhmagd	Hirten und Jungen	Alpen-Püger	Zusammen		
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fetter	halb- fetter	saurer und magerer (Schnitt)	Zieger und Topfen								
K i l o																				
50		51		52		53		54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66
1	26	1	26	—	24	—	19	2620	—	—	3940	—	—	—	5	7	—	12	26·2	1
1	82	1	82	—	39	—	25	4280	1370	—	5920	380	2	1	4	22	—	29	34·7	2
1	60	1	60	—	66	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	37·5	3
—	95	—	93	—	12	—	13	1130	—	—	1700	—	—	—	2	4	—	6	14·8	4
1	6	1	28	—	28	—	18	3280	—	—	4910	—	—	—	6	8	—	14	16·9	5
2	23	2	23	—	26	—	41	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	47	6
1	5	1	9	—	12	—	15	1670	—	—	2510	—	—	—	3	4	—	7	18·1	7
2	74	1	64	—	27	—	23	1400	—	—	2100	—	—	—	3	3	—	6	33·7	8
1	69	1	71	—	47	—	25	5370	—	—	8060	—	1	1	9	34	2	47	41·4	9
1	44	1	44	—	36	—	19	9780	2440	—	14180	530	1	1	19	24	—	45	24·8	10
2	5	2	13	—	21	—	32	2470	—	—	3710	—	—	—	8	13	—	21	34·5	11
1	46	1	56	—	22	—	23	5230	—	—	7840	—	—	—	13	14	—	27	18·8	12
2	57	3	60	—	58	—	47	1950	6450	740	1540	1880	3	—	4	20	—	27	35·9	13
3	84	2	92	—	58	—	42	2610	—	—	3920	—	2	—	3	15	—	20	40·9	14
1	95	2	1	—	38	—	28	41790	10260	740	60330	2790	9	3	79	171	2	264	30	

Der Gerichtsbezirk Landed gränzt im Osten an den Bezirk Imst und theilweise an jenen von Nib; im Süden an letzteren und den Bezirk Nauders und an die Schweiz; im Westen an Vorarlberg und im Norden an die Bezirke Reutte und Imst.

Er umfaßt 17 Orts- (18 Katastral-) Gemeinden mit 24186 Seelen; sein Flächenraum beziffert sich auf 899 Quadrat-Myriameter. Die größte Länge erstreckt sich vom Albonakopf an der vorarlberg'schen Gränze bis zur Einmündung des Markbaches bei Untersauer in den Inn auf 48 Kilometer, und seine größte Breite vom Sersauserberge im Süden bis nahe zum Dorf Steeg im Lechthal auf 28 Kilometer.

Von der gesammten Bodenfläche entfallen auf die Bau-Area 79 Hectar, auf Acker 1301, Wiesen 10776, Gärten 79, Weiden und Alpen 36057, Wald 21301 und auf unproduktiven Boden 30709 Hectar.

Von den Gewässern ist der Inn der Hauptfluß, welcher den Bezirk auf eine Strecke von $5\frac{3}{4}$ Stunden durchströmt und all die zahlreichen Bäche aufnimmt, die aus den verschiedenen Seitenthälern kommen und durchgehends den Charakter verheerender Wildbäche besitzen.

Die Gebirge gehören größtentheils den Centralalpen, jene am linksseitigen Innufer jedoch den nördlicher Kalkalpen an.

Das Klima ist mit Ausnahme einzelner günstig gelegener Orte des Hauptthales ziemlich rauh, daher auch Gras- und Viehwirthschaft, die im ausgebehntesten Maße betrieben wird, die ergiebigste Einnahmsquelle der Bevölkerung bildet.

Der Viehstand beziffert sich auf 69 Pferde, 11 Maulthiere und Esel, 56 Stiere, 4810 Kühe, 200 Ochsen, 7410 Jungrinder bis zum 3. Jahre, 11429 Schafe, 3952 Ziegen und 2145 Schweine.

Von den 72 Alpen sind 6 Privat-, 21 Interessentenschafts- und 45 Gemeinde-Alpen. Von letzteren gehören 24 den sogenannten $\frac{2}{3}$ Gerichtsalpen an, über welche weiter unten ausführlicher berichtet wird. Nach Art ihrer Benützung zerfallen sie in 26 Melkalpen, 1 gemischte Melkalpe, 15 gemischte Alpen, 15 gemischte Galtalpen, 12 Galtalpen und 3 Schafalpen.

Voralpen befinden sich bei 4 Alpen; 5 haben 2 und 2 Alpen 3 Läger. Mehr oder weniger gefährliche Stellen finden sich auf 31 Alpen. — In Bezug auf ihre Höhen liegen 2 Alpen zwischen 1000 und 1200 Meter, 5 zwischen 1200—1400, 19 zwischen 1400—1600 und 46 über 1600 bis 2530 Meter über der Meeresfläche.

Der Boden ist theils kalkig, theils lehmig, auf 7 Alpen stark mit Gestrüppe überwachsen und auf 37 Alpen steinig und rauh. Das Futter ist auf 35 Alpen gut bis sehr gut, auf 7 Alpen hingegen schlecht und auf den übrigen 30 Alpen mittelmäßig.

Der Besatz der Ruhalpen besteht aus alt- und neumelken Kühen; der Weidegang ist auf 14 Alpen in Schläge getheilt, auf den übrigen frei, jedoch größtentheils unter Aufsicht.

Für den Unterstand der Thiere ist nur auf 23 Alpen durch Ställe und auf 5 durch Schirme oder Häge gesorgt; 3 Alpen besitzen gar keine Gebäude. Der Zustand der Baulichkeiten ist auf 16 Alpen gut, auf 20 mittelmäßig und auf den übrigen schlecht.

Der Auftrieb erfolgt in der Regel gegen Ende Juni, der Abtrieb Anfangs bis Mitte September; die durchschnittliche Dauer der Weidezeit beziffert sich auf 89 Tage.

An Servituten lastet auf 2 Alpen das Durchtriebsrecht, auf 4 das Weiderecht und auf 1 Alpe das Schneefluchtrecht für fremdes Vieh; 2 Alpen wechseln nach 2jährigem Turnus mit den Mugnießern; 3 Alpen besitzen das Holzbezugsrecht, 1 das Weide- und 25 das Weide- und Holzbezugsrecht in den angrenzenden Staats- oder Gemeindegewaldungen; 2 Alpen besitzen das Schneefluchtrecht.

Heuvorräthe finden sich nur auf 5 Alpen in geringer Menge vor; Affekuranzen bestehen auf 51 Alpen. An Krankheiten kommt auf 9 Alpen der Brand und auf 3 anderen die Maul- und Klauenseuche vor.

Wasser ist mit Ausnahme von 12 Alpen überall in genügender Menge vorhanden; an Holz haben 8 Alpen einigermaßen Mangel, während solches auf 1 Alpe gänzlich fehlt und auf 30 anderen aus weiter Entfernung und beschwerlich zugetragen werden muß.

Die Düngerbehandlung ist auf 10 Alpen höchst mangelhaft; auf den übrigen 62 Alpen besteht gar keine Düngewirthschaft.

Der Zustand der Alpen ist nur bei 25 noch ziemlich entsprechend, bei den übrigen hingegen höchst mittelmäßig oder schlecht, in Folge dessen sich die Zahl der Grasrechte seit 20 Jahren um circa 14% vermindert hat.

Die Verarbeitung der Milch läßt fast alles zu wünschen übrig und verwerthet sich letztere höchstens mit 4—5 fr. per Liter. Die Produkte kommen nicht in den Handel und sind größtentheils schlecht.

Am ungünstigsten jedoch sind die wirthschaftlichen Verhältnisse auf den vorerwähnten, sogenannten Zweidrittel-Gerichtsalpen, deren Name daher rührt, daß nach einer Vereinbarung vom Jahre 1777 $\frac{2}{3}$ sämmtlicher Gemeinden des Gerichtsbezirkes, nämlich Angedalen, Flirsch, Grins, Nasserein, Bettneu, Pians, Stanz und Strengen sammt den Schöffern Landed und Schrosenstein eine Alp-Interessentenschaft bilden, welche derzeit aus 79 „Hirtschaften“, deren jede 22 Kuh- oder

Alprechte zählt, besteht. Diese Grasrechte vertheilen sich auf die Alpen des Stanzertales: Arlberg, Flat, Grinser-Ochsenberg, Ganatsch, Malfon, Moosthal, Nöfler, Puzen, Rön, Roffall, Tanum, Tritsch, Tobin, Verbeil, Klein- und Großgfall und Verwall I. und II., ferner auf die über dem Joche im Rechthalergebiete liegenden Alpen Almajuhr, Alperschon, Boden, Erlach, Kaisers und Mahdberg.

Der Weideboden wird, namentlich auf den Alpen des rechtseitigen Thalgehänges, theils durch Muhrbrüche und Steinabfaltungen, theils durch Ueberwachsen mit Gesträuchen und Unkräutern von Jahr zu Jahr kleiner.

Das Gras ist durchschnittlich sehr kurz und zeigt nur auf einzelnen Waldochten einen günstigeren Stand. Die steilen Lagen werden als Bergmähder oder als Weideplätze für Schafe benützt.

Die den Ortschaften näher gelegenen Alpen haben zwar eine mäßig steile Abdachung, jedoch höchst ungleichartige Bodenverhältnisse, und es wechseln trotz der hohen Lage viele sumpfige Stellen mit sehr hartem Boden ab.

Es kann daher das Futter dieser Alpen im Durchschnitte nur mittelgut genannt werden, während die Alpen im Rechthaler-Gebiete durchwegs ein sehr gutes Milchfutter liefern.

Die Wege zu den ersten Alpen sind gerade nicht beschwerlich, dagegen aber die Alpfahrten über das Joch in Folge der gänzlich verwahrlosten Steige nicht nur für Menschen und Vieh sehr anstrengend, sondern geradezu gefährlich.

Namentlich ist dies der Fall, wenn ein erkranktes Thier aus der Alpe nach Hause gebracht werden muß, wobei dasselbe einen Weg von 7—8 Stunden zu machen hat. Gefallen sich dazu noch die, in nassen Sommern sehr häufig auftretenden Fußgeschwüre, welche eine Folge des auf diesen Alpen so häufig vorkommenden Schmutzes sind, so wird die Qual der ohnehin geplagten Thiere in einer Weise erhöht, die aller Beschreibung spottet. Daß ferner der Transport der Alpen-Produkte und Senngeräthschaften auf solchen Steigen nicht minder beschwerlich und daher sehr kostspielig wird, braucht wohl nicht erwähnt zu werden.

Dieser verwahrloste Zustand der genannten Alpen und die vielen dort herrschenden Unzuförmlichkeiten, haben einzig und allein ihren Grund in den Bestimmungen über das Benützungsrecht derselben. Nach letzterem werden vorbenannte Alpen alle 30 Jahre unter sämtlichen Interessentenschafts-Gemeinden ausgelost, wobei es sich leicht treffen kann, daß einer Gemeinde vom vorderen Stanzertale eine Alpe im hintern Thale oder gar über dem Joche zufällt, oder umgekehrt.

Da auf jede Interessentenschafts-Gemeinde drei bis vier Alpen entfallen, so werden letztere wieder unter die Fractionen dieser Gemeinden vertheilt, deren jede wieder die ihr zugetheilte Alpe durch 10 Jahre benützt und die nächsten 10 Jahre an eine andere Fraction zur Benützung abtritt, so daß nach Ablauf von 30 Jahren, sämtliche Fractionen einer Gemeinde, alle ihr durch das Los zugefallenen Alpen befahren haben. Zudem haften noch auf den, den Ortschaften zunächst gelegenen Alpen viele, zum Theile recht lästige Servituten, wie zum Beispiel das Recht der Heimweide, jenes der Vor- und Nachweide, des Galtvieh-Auftriebes, der Schafweide u.; alles Lasten, die den Werth einer Sennalpe für den jeweiligen Eigenthümer sehr beeinträchtigen. — Der Auftrieb erfolgt in sämtlichen Alpen Mitte oder Ende Juni, die Abfahrt in der Regel Mitte September.

Die Art des Weideganges, größtentheils geschlossen, bringt es mit sich daß sehr viel Gras zertreten und verdorben wird; auch hinterläßt der Tritt der Thiere im weichen Boden große Vertiefungen, in welchen sich das Wasser sammelt, das dann nicht selten Veranlassung zu Erdbabstürzungen gibt. Heuvorräthe findet man auf keiner Alpe, obwohl Krankheiten des Viehes und Schneefälle gar nicht zu den Seltenheiten gehören, in welchen Fällen dann der Mangel an Heu wohl recht empfindlich verspürt werden mag; ja in keiner einzigen Alpe gibt es Stallungen, und das Vieh findet sich Abends vor der Sennhütte ein, wo ihm die zu jeder Melkzeit übliche Salzgabe verabreicht wird. Die ganze Nacht bleibt dann das Vieh im Freien und findet häufig nicht einmal ein trockenes Plätzchen zum Lager.

In den benachbarten Pagnauer-Alpen hat man zwar hie und da kleine Stallungen erbaut, die aber auch noch Vieles zu wünschen übrig lassen. Tritt nun während des Melkgeschäftes, das stets im Freien vorgenommen wird, Regenwetter oder Schneefall ein, so wird der Inhalt des Milchkübels allerdings etwas reicher, doch sicher nicht an Fettstoffen. Die gemolkene Milch seht man sofort in hölzerne „Stözen“, welche letztere in ein Erdloch zum Aufrahmen durch 24 bis 36, auch 48 Stunden aufgestellt werden. Der abgenommene Rahm wird verbuttert, während von der abgerahmten Milch schlechte Sauerkäse erzeugt, die vorerst im Rauche förmlich geselcht, und dann erst in den sogenannten „Keller“ gebracht werden. Nach Verlauf von je 6 Wochen (Mitte und Ende der Almzeit) treten die Viehbesitzer zusammen um 2 aus ihrer Mitte zu wählen, welche die Theilung der bisher erzeugten und in den Sennhütten aufbewahrten Produkte vorzunehmen haben. Bei dieser Theilung wird die sogenannte „Schlutte“, ein Milchquantum im Gewichte von 6 Pfunden (3.4 Kilogramm) als Grundlage der Berechnung angenommen. Daß das Verhältniß des Produkten-Gewinnes der einzelnen Besitzer ein sehr verschiedenes ist, liegt theils in der Natur der Alpe selbst, theils in dem Umfande, daß nicht alle Senner mit gleicher Sorgfalt oder Geschicklichkeit arbeiten. In Folge dessen kann es vorkommen, daß manche Hütte unter zweimaligem „Abtragen“ nur 10, eine andere hingegen 15 Kilo Butter per „Schlutte“ zu produziren im Stande ist. Die Käse werden, da selbe nur einen geringeren Werth repräsentiren, nach Stücken auf die „Schlutte“ vertheilt; ebenso ist in diesen schlechten Kellern die Butter manchmal schon ganz schimmelig und so ranzig, daß der Geruch des verdorbenen Fettes sich bereits außerhalb der Sennhütte bemerkbar macht.

Daß unter solchen Verhältnissen die Interessenten gar keinen Gewinn von ihrer Almwirtschaft haben, ist wohl einleuchtend, während bei einem rationellen Vorgange die Erzeugnisse einen gesuchten und lohnenden Handelsartikel abgeben würden, der durch die, im Bau begriffene Arlbergbahn an Bedeutung ganz wesentlich gewinnen müßte.

Die Anzahl des Sennpersonals richtet sich nach der Größe der Alpen, resp. nach der Stückzahl des Viehes. Es besteht in der Regel aus einer Sennin und Weisennin, einem Hirten und Weihirten. Die Senninnen stammen meistens aus dem Paznauner-Thale und beträgt ihr Lohn im Durchschnitte für den Sommer 50 fl. nebst einem Laib Käse; die Weisennin und der Hirte erhalten je 36 bis 40 Gulden. Die Gesamtauslagen werden von dem Alpmeister bestritten und auf die einzelnen Ruhbesitzer nach dem Verhältnis der Stückzahl ihrer Thiere repartirt. — Bemerkenswerth ist, daß die Senninnen ihre Geschirre meistens sehr reinlich halten. — Praktisch ist ferner die Einrichtung, daß jeder Melker und jede Melkerin ein eigenes Verzeichniß jener Rülhe führt, die sie während des Sommers zu melken haben und welches an der Kellertüre angebracht ist.

Wasser ist durchschnittlich überall hinreichend vorhanden, doch findet dasselbe, außer als Motor zum Treiben des Butterfasses, keine weitere technische Verwendung. Laufende Brunnen, wie man solche in rationellen Alpenwirthschaften findet, sind hingegen unbekannt, wie auch Wassertröge für das Vieh allenthalben mangeln.

Brenn- und Bauholz findet sich in den meisten Alpen. An Stelle der vorhandenen Zäune ließen sich vielfach trockene Mauern mit Vortheil aufführen.

Die Düngermanipulation liegt fast ganz darnieder, da, wie schon erwähnt, Ställe nicht vorhanden sind. Die auf jeder Alpe in bestimmter Anzahl gehaltenen Schweine laufen frei herum und halten sich vorzüglich bei den Trögen auf, die vor den Sennhütten aufgestellt sind und zur Aufnahme der Molckerei-Abfälle dienen.

Die hier berührten Mißstände, welche lediglich ihren Grund darin haben, daß keine Gemeinde eine Verbesserung der Alpe vornehmen will, weil selbe zunächst der im Turnus folgenden Gemeinde zu Gute käme, werden eben so lange fortbestehen, bis nicht die einzelnen Alpen der einen oder anderen Gemeinde bleibend zugetheilt werden.